Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

214 (8.5.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifmäßer Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 214. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 8. Mai 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. Mai, vorm. Amtlich.

Vor Zeebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Auf dem größten Teil der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen — so bei Ypern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maashöhen — zeitweise steigerten.

Zum Infanteriekampf kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinabrück beiderseits des Fechttales nach stundenlanger Artillerievorbereitung abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Oberste Heeresleitung.

Der englische Bericht.

W.T.B. London, 8. Mai. Der militärische Korrespondent der „Times" schreibt: „Durch die Ausgleichung der britischen Linie ist der Abhang bei Ypern, der lange die Ursache wirklicher Gefahr war, verschwunden. Der deutsche Anspruch, verschiedene Orte dort genommen zu haben, ist unzutreffend, da wir 12 Stunden vorher freiwillig abgezogen (?) waren. Wir schlugen wiederholt alle Versuche der Deutschen, Zonnebecke zu nehmen, ab.

„Nicht unter dem Druck des Feindes an der Front, sondern nur infolge der Ereignisse weit nördlich gingen unsere Truppen zurück, um die Linie mit Freuden zu halten. Natürlich hätten wir gerne die Deutschen sofort wieder aus den neuen Stellungen vertrieben, aber das Temperament darf die Kriegskunst nicht präjudizieren, und wenn Joffre es nicht für richtig hielt, große Truppenmassen zur Wiedergewinnung der verlorenen Stellung zu opfern, müssen wir das Vertrauen haben, daß er größere Pläne hat, die bei Zeiten zutage treten werden."

Gestern abgeleugnet, heute zugegeben! Wenigstens was die Besetzung der sieben oder acht Orte östlich Yperns durch die Deutschen betrifft. Die nachträgliche Konstruktion des „freiwilligen Abzugs" wird nicht nur in Deutschland ein homerisches Gelächter auslösen. Dann aber weiter: „Wir sind geradezu erlöst, der Gefahr, die uns der Yperner Abhang bereitete, entronnen zu sein," so klingt der siegesbewußte englische Jubelruf. Beinahe klingt es wie Dankbarkeit zu den deutschen Reihen hinüber, daß diese die armen Engländer aus der ärgsten Klemme befreit haben. Und trotzdem, opferwillig wie die Engländer sind, „hätten sie gerne die Deutschen sofort wieder aus den neuen Stellungen vertrieben, aber das Temperament — —" Wessen Auge bleibt da trocken? —

Das Reizendste aber ist der Stich des „Times"-Mann gegen Joffre, „der es nicht für richtig hielt, große Truppenmassen zur Wiedergewinnung der verlorenen Stellung zu opfern." Aber die „Agence Havas" verkündete doch gestern, daß der verlorene Boden wiedergewonnen worden sei. Wahrlich, die Verbündeten spotten ihrer selbst und wissen nicht wie. D. Red.)

Das Ringen in Flandern.

W.T.B. Paris, 8. Mai. Nach dem „Temps" berichtet die „Poperinghe Wochenschrift", daß durch die Beschießung Poperinghes etwa zehn Häuser zerstört wurden. 19 englische Soldaten sind getötet worden. In Elverdinghe ist ein ganzes Viertel dem Erdboden gleichgemacht worden. Die Bevölkerung wurde wenige Stunden vor der Beschießung abtransportiert worden. Die anderen Ortschaften vor Poperinghe haben gleichfalls unter der Beschießung gelitten.

T.U. Kopenhagen, 8. Mai. „Daily Expreß" meldet von der belgischen Grenze: Die englische Heeresleitung halte die letzten Kämpfe um Ypern nur für ein Vorspiel des allergrößten Vorstoßes, den die Deutschen bisher an der Westfront gemacht hätten. Man sei über ihre Absichten gut unterrichtet. (?)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. Mai, vorm. Amtlich.

Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen setzten sich in Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen

1600 Gefangene, 12 Geschütze

und vier Maschinengewehre in ihre Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe v. Mackensen und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern — von einigen erfolgreichen Nachhutkämpfen abgesehen — in stetem Fluß geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Wislok in Gegend Krosno überschritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heeresteile im Vorwärtsdrängen führte zum Abschneiden nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf etwa

70 000 gestiegen

sein dürfte. Den Russen allein wurden

38 Geschütze,

darunter neun schwere, abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

Zum Sieg in Westgalizien.

T.U. Graz, 8. Mai. Der militärische Mitarbeiter der „Grazer Tagespost" drahtet: Die Schlacht in Westgalizien nimmt ihren Fortgang. Sie hat auf einem ganzen Frontteil noch den Charakter des Bewegungskrieges. Hier dringen die verbündeten Truppen mit bewunderungswürdigem Elan vorwärts. Beträchtliche russische Verstärkungen scheinen im Anmarsch aus allen Himmelsrichtungen zu sein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nun auf dem ganzen Karpathenwall entlang ein neues großes Ringen anhebt und wir vor gigantischen Kämpfen stehen, die von der Nida bis zur Bukowina ausgefochten werden.

T.U. Budapest, 8. Mai. Ein Teil der Armee des Herzogs Josef Ferdinand, die in den Westkarpathen steht, ist im Vormarsch begriffen. Man ist bestrebt, den Feind nicht mehr zur Ruhe kommen zu lassen.

T.U. Budapest, 8. Mai. Der „Esti Uszag" meldet aus dem Kriegspressequartier: Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß wir mit dem Durchbruch bei Gorlice einer ähnlichen Absicht der Russen zuvorgekommen sind, da die Umgruppierung der russischen Streitkräfte bereits im Zuge gewesen war.

WTB. London, 8. Mai. Während einige Blätter den Widerspruch der deutschen und russischen Berichte über die Kämpfe in Galizien durch die Unwahrheit der deutschen Berichte erklären möchten, schreibt „Daily News": „Wenn die deutschen und österreichischen Berichte nicht lügen, scheint es, daß Rußland einstweilen genötigt sein wird, den Vormarsch gegen Ungarn und Westgalizien aufzugeben. Die Russen müßten aber die Sanlinie und Ostgalizien ohne große Schwierigkeit halten können. Die wahrscheinliche Erklärung der deutschen Erfolge ist, daß die Deutschen früher frisch ausgebildete Reserven ins Feld stellen konnten, als die Alliierten. Die Deutschen haben anscheinend den Vorteil größerer Stärke auf beiden Fronten und werden ihn behalten, bis die Alliierten neue Armeen gegen sie vorschicken können."

* * *

= In Westgalizien hat eine Verfolgung im großen Stile eingesetzt. Den zurückflutenden Russen wird nirgends Ruhe gegönnt; wo sie sich zu sammeln und zu halten suchen, tauchen die Verfolger auf und machen jeden Widerstand unmöglich. Alle bis jetzt zur Dämmung des Rückzugs vorgejagten russischen Heeresteile wurden in den Strudel hineingerissen und ostwärts mit fortgeschwemmt. Ob die großen Massen, die der russische Generalissimus neuerdings zur Aufnahme und Stauung der Zurückweichenden in Bewegung gesetzt hat, noch etwas nützen können, ist sehr fraglich. Zehn aufgelöste Armeekorps sind nicht mehr so leicht zu formieren, dazu braucht es einige Monate.

Die deutschen Vortruppen haben den Wistok bei Kosno schon überschritten, nähern sich also den Straßen nach Przemysl. Die Front, auf der die Verfolgung vor sich geht, wird immer breiter. Dabei wird diese nach einem einheitlichen Plan ausgeführt, der auf die Einkreisung der fliehenden russischen Kolonnen abzielt. So ist die Gesamtzahl der bis heute gefangenen Russen schon auf 70 000 gestiegen. Weiter sind ihnen 38 Geschütze, darunter neun schwere, abgenommen worden. Artillerieverluste sind aber für das russische Heer viel empfindlicher als selbst Menschenverluste.

Die Stunde des Durchbruchs bei Gorlice ist allem Anschein nach ganz ausgezeichnet gewählt worden. Die Russen befanden sich eben in der oftgemeldeten Umgruppierung, der große Schlag der Verbündeten fiel also mitten hinein. Dadurch dürfte sich der Vorstoß vom 2. Mai zu einem geradezu katastrophalen Ereignis für Rußland und sein Heer auswachsen, weil die ungeheure Verwirrung, die so in den russischen Bewegungsplan getragen wurde, kaum mehr auszugleichen sein wird.

Bei Zeebrügge und Libau.

W.T.B. Berlin, 8. Mai. (Amtlich.) Am 7. Mai wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer „Maori" durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Crusader", der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgesetzten Boote im Stich zu lassen.

Die ganze Besatzung des „Maori", sowie die Bootsbemannung des „Crusader" wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht — im ganzen

7 Offiziere und 88 Mann.

Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Libau haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschießung von See unterstützt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gez. Behncke.

Russischer Bericht.

W.T.B. Petersburg, 7. Mai. Der Stab des russischen Generalissimus teilt mit: Bei Libau fand am 5. Mai ein Kampf mit deutschen Torpedobooten statt.

Libau genommen.

= Während die Russen sich abmühen, der Welt durch lügenhafte amtliche Noten beizubringen, daß es den Deutschen, den Oesterreichern und Ungarn nirgendwo gelang, auch nur Teilerfolge über die russischen Truppen davon zu tragen und alle deutschen Siegesnachrichten lediglich zum Zweck der Reklame gemacht seien, antworten die Deutschen und ihre Verbündten durch die Tat. Von allen Kriegsschauplätzen her kommen Siegesmeldungen und Nachrichten vom erfolgreichen Vorgehen der Unsern und unserer Verbündeten, die einen großen, umfassenden Kriegsplan, der seine Wirkung auf alle Kampfgebiete erstreckt, verraten lassen.

Mit ganz besonderer Freude vernehmen wir darunter die Erfolge des kühnen Hindenburgischen Zuges, welcher unsere Truppen unerwartet mitten in die russischen Ostseeprovinzen hineinführt und die Russen um ihre blühendsten Gebiete zu bringen droht. In schier übergewaltigen Marschleistungen, die unsere Wackeren in freudiger Zuversicht auf den Plan des Feldmarschalls kraftvoll bewältigten, wurden die Russen zunächst über den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Szawle (Schaulen) hinaus zurückgeworfen, auf die Hauptstadt des einstmals von der preußischen Ordensprovinz abgetrennten Herzogtums Kurland, Mitau zu. Aber weit wichtiger als Mitau ist, nicht nur für Kurland, sondern für ganz Rußland, die Hafenstadt Libau. Denn Libau, dieser bevorzugte Kriegshafen Rußlands, war der Stützpunkt seiner Ostseeflotte und ihm galten schon in den ersten Augusttagen die kühnen Besuche deutscher Kriegsschiffe. Jetzt sind unsere Seestreitkräfte abermals vor diesem bedeutsamen Platze erschienen, ihn mit dem Feuer ihrer Geschütze zu belegen, während von der Landseite her unsere unaufhaltsam vordringenden Truppen die Stadt Libau selbst zu besetzen vermochten und außer 1600 Gefangenen noch 12 Geschütze erbeuteten. Wahrlich ein Erfolg, der im ganzen deutschen Lande ein frohes Echo hervorrufen wird, wenn wir uns auch gar nicht darin täuschen wollen, daß die Bewohner der deutschen Ostseeprovinzen Rußlands — von so gut deutscher Abstammung, Sitte und Sprache sie auch zu einem großen Teil und namentlich in den maßgebenden Schichten der Bevölkerung sind — politisch durchaus keine Sehnsucht nach dem alten deutschen Stamm- und Vaterlande zeigen und stets Rußland die besten Soldaten und manche führende Geister stellten.

Kurland, jenes Gebiet, um das Hindenburg jetzt so unversehens den Kriegsschauplatz im Osten vergrößert hat, bildet im Norden eine Halbinsel, die westlich von der Ostsee, östlich von dem Rigaschen Meerbusen begrenzt, im Süden auf der Basis Libau—Mitau—Riga ruht. Dem Baltischen Tieflande angehörend, hat das Gebiet auffallend viel Aehnlichkeit mit unseren Ostseelandschaften. Flache Höhenzüge durchziehen es, und zahlreiche Seen erinnern an Ostpreußen und Mecklenburg. Die Küste, an der sich ein unzerbrochener Dünenwall entlang zieht, bietet wegen ihres Mangels an Buchten und Inseln dasselbe Bild wie die preußische. Selbst die Haffbildung wiederholt sich — wenngleich in kleinerem Maßstabe — in dem Libauer See. Und wie in unserm Ostseegebiet wechselt fruchtbarer Boden mit dürrem Sande. Ein Drittel des Landes ist mit Wald bestanden, fast ebensoviel ist Wiesenland, ein Viertel etwa Ackerland.

Wie an der ganzen kurländischen Ostseeküste sind auch Libaus Hafenverhältnisse von Natur nicht günstig. Erst große Kunstbauten, die der Versandung entgegenwirkten, und der reichlich spät hergestellte

Anschluß an das russische Eisenbahnnetz haben Stadt und Hafen aufblühen lassen. Zustatten kommt diesem von Natur der einzige Umstand, daß sein Verkehr im Jahre nur einen Monat lang unter Eisverhältnissen leidet. Dieser freilich gerade für Rußland sehr wichtige Vorzug hat denn auch die Regierung veranlaßt, hier einen Kriegshafen anzulegen (1893).

Das rasche Aufblühen der Stadt infolge der erwähnten Anlagen kommt zurzeit freilich mehr in der Bevölkerungsziffer als in den Handelsdaten zum Ausdruck. Das liegt an den verheerenden Wirkungen des Russisch-Japanischen Krieges, der folgenden Unruhen und der Geldknappheit des Jahres 1905. Die Einwohnerzahl ist von 32 000 (1892) auf 84 000 (1909) gestiegen. Der Wert der Ausfuhr belief sich 1891 auf 38⅓ Millionen Rubel, 190 auf 32 Millionen, nachdem er 1905 die Höhe von 53⅓ Millionen erreicht hatte. Der Wert der Einfuhr ist in demselben Zeitraum von 17½ Millionen auf 21¾ gestiegen. Ausgeführt wurden namentlich landwirtschaftliche Erzeugnisse, selbst Südrußlands, eingeführt Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Maschinen und Kolonialwaren.

Die Stadt liegt auf einer Nehrung zu beiden Seiten des Ausflusses des Libauer Sees. Sie ist aus einer lettischen Siedelung (Liepaja = Lindenstadt) entstanden und hat auch als Seebad einigen Ruf. Ihre Bevölkerung ist überwiegend deutsch.

Der Untergang der „Lusitania".

Der Hergang der Katastrophe.

W.T.B. London, 8. Mai. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: Die Torpedierung der „Lusitania" erfolgte gestern mittag 2.33 Uhr, nach einer anderen Meldung 2.15 Uhr. Das Schiff blieb noch 20 Minuten flott. Die Bemannung setzt sich aus 1900 Personen zusammen, nach einem anderen Bericht aus 1978 und zwar (wie von uns schon gemeldet. D. R.), 290 1., 662 2., 361 3. Klasse und 665 Mann Besatzung.

20 Boote konnten zu Wasser gelassen werden. Nach einer Meldung der Admiralität wurden 500 bis 600 Überlebende in Queenstown an Land gebracht. Viele mußten ins Krankenhaus gebracht werden, mehrere starben. Auch in Kinsale ist eine Anzahl von Passagieren gelandet worden.

Der Hafenadmiral von Queenstown sandte eine kleine Anzahl von kleinen Fahrzeugen nach der Stelle, wo der Dampfer sank.

WTB. London, 8. Mai. Das Reutersche Büro meldet: Bisher wurden nur wenige Einzelheiten über den Untergang der „Lusitania" bekannt. Das ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die drahtlose Station auf einem einsamen Kap, das fern von der Umwelt steht und nur über eine mangelhafte telegraphische Verbindung verfügt. Unter den Passagieren befinden sich viele hervorragende Amerikaner. Auf der Höhe von Kinsale war in den letzten paar Tagen ein deutsches Unterseeboot tätig. Nach einer Meldung der Admiralität wurden nur 11 Ueberlebende der „Lusitania" in Kinsale gelandet.

In London machte die Torpedierung der „Lusitania" tiefen Eindruck. Auch an der Newyorker Börse herrschte große Aufregung. Alle Kurse fielen. Die Nachricht schlug in Washington wie eine Bombe ein. In amtlichen Kreisen ist man eifrig bestrebt, zu erfahren, ob auch Leben von Amerikanern verloren gingen.

WTB. London, 8. Mai. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der Journalist Cowper aus Toronto (Kanada), ein Ueberlebender von der „Lusitania", der in Queenstown gefragt wurde, erklärte folgendes:

„Als der Dampfer „Island" sich näherte, wurde scharf Ausslug gehalten. Ich sprach gerade mit einem Freunde, als ungefähr um 2 Uhr in einer Entfernung von 1000 Yards die Kommandobrücke eines Unterseebootes sichtbar wurde. Gleich darauf konnte man die weiße Schaumlinie eines Torpedos sehen. Die „Lusitania" wurde von vorne getroffen. Es erfolgte eine laute Explosion. Teile des aufgerissenen Schiffskörpers flogen in die Luft. Bald darauf traf ein neuer Torpedo das Schiff, das sich nach Steuerbord zu neigen begann.

„Die Besatzung ging sofort daran, die Passagiere in die Boote zu bringen. Alles spielte sich in Ordnung ab. Ein sechsjähriges Mädchen bat mich, sie zu retten. Ich brachte sie in ein Boot, befürchte aber, daß ihre Eltern umgekommen sind. Ich selbst bestieg das letzte Boot. Einige Boote konnten infolge des Ueberneigens des Schiffes nicht niedergelassen werden und mußten, als das Schiff sank, abgeschnitten werden. In der zweiten Klasse befanden sich viele Frauen. Ferner waren ungefähr 40 Kinder unter einem Jahr an Bord.

„Obwohl die genaue Zahl nicht festzustellen ist, ist es bereits sicher, daß weniger als 600 Personen gerettet wurden. Wie verlautet, ist auch (wie schon gemeldet) der amerikanische Millionär Vanderbildt ertrunken. Die Ueberlebenden erklären, daß viele Passagiere durch die Torpedos getötet (?) oder verwundet wurden.

Auf dem Schiff befanden sich 188 Amerikaner, 956 Passagiere waren britische Untertanen, 109 anderer Nationalität. Das Pressebureau meldet, daß insgesamt 658 gerettet wurden. 45 Leichen wurden gelandet. Auf dem Dampfer hatten sich 2160 Personen befunden.

W.T.B. London, 8. Mai. Nicht amtlich wird mitgeteilt, daß in Queenstown noch 22 Ueberlebende gestorben sind. Von den Offizieren wurde nur der Kapitän Turner gerettet. Nach einer weiteren Meldung des Preßbureaus wurden nur wenige Passagiere der ersten Klasse gerettet. Man glaubt, daß die Passagiere dachten, das Schiff werde flott bleiben; doch sank es in 15 bis 20 Minuten. Die Ankunft von drei Fischdampfern, die hundert Leichen an Bord haben sollen, ist signalisiert worden. Unter den Passagieren zweiter Klasse befanden sich drei Holländer.

Die deutsche Darstellung.

WTB. Berlin, 8. Mai. Der Cunarddampfer „Lusitania" ist wie Reuter meldet, durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die „Lusitania" war selbstverständlich, wie neuerdings die neuesten englischen Handelsdampfer, mit Geschützen armiert, außerdem hatte sie, wie hier einwandfrei bekannt war, erhebliche Mengen von Munition und Kriegsgerät unter ihrer Ladung. Ihre Eigentümer waren sich daher bewußt, welcher Gefahr sie ihre Passagiere aussetzten. Sie allein tragen die volle Verantwortung für das, was geschehen mußte.

Deutscherseits ist nichts unterlassen worden, um wiederholt und eindringlich zu warnen. Der kaiserliche Botschafter in Washington hat noch am 1. Mai in einer öffentlichen Bekanntmachung auf diese Gefahr aufmerksam gemacht. Die englische Presse hat damals diese Warnung verspottet unter Hinweis auf den Schutz, den die britische Flotte dem transatlantischen Verkehr sichere.

Die italienische Krisis.

ngc. Berlin, 8. Mai. Die letzten Nachrichten aus Rom bestätigen leider den Eindruck, so wird uns von unterrichteter Seite geschrieben, daß die italienische Regierung, die selbst keineswegs zum Kriege neigt, nicht mehr vollkommen Herrin der Lage ist, sondern sich durch das der Zahl nach nur eine Minderheit bedeutende Häuflein der sogenannten „Interventionisten" hat einschüchtern lassen. Noch vor ungefähr einer Woche sprachen gewisse Anzeichen dafür, daß die Dinge eine entgegengesetzte Wendung erhalten könnten und das Beispiel des Königs Konstantin der Hellenen im Quirinal Nachahmung finden würde. Und Italien besitzt auch einen Mann, Giovanni Giolitti, der energisch genug wäre, den Schreiern und Hetzern der Straße das Handwerk zu legen. Aber es scheint, als ob auch Giolitti, unter dem Hinweis auf sein Alter (er hat die Siebzig überschritten) sich dem Rufe versagt hat und nicht gegen den Strom, der Italien im Augenblick durchflutet, schwimmen will.

Wir glauben zu wissen, daß die Anerbietungen, die Italien bis zur letzten Stunde von Wien aus gemacht worden sind, so weit gingen, wie man noch vor Monaten in Rom nicht zu hoffen gewagt hätte. Jene Kreise aber, welche die Herrschaft an sich zu reißen entschlossen sind, wollen es offenbar unter allen Umständen zu einem Bruch kommen lassen und ihre Bestrebungen richten sich im Grunde vielleicht weniger gegen die „Zentralmächte" als gegen die im eigenen Lande bestehende Regierungsform.

Wir Deutschen sehen der Entwicklung der Ereignisse in vollkommener Ruhe entgegen. Ein Feind mehr bedeutet für uns nur noch mehr Ehre, namentlich, da dieser neue Feind unser ehemaliger Verbündeter wäre, der uns seit Jahrzehnten zu Dankesschuld verpflichtet ist, uns aber dennoch in der Stunde der Gefahr, unter formalen Ausflüchten, im Stich ließ. Gegen das italienische Volk tragen wir Deutschen keinen Groll im Herzen und wir machen es nicht verantwortlich für die Geschehnisse, mit denen wir wahrscheinlich zu rechnen haben. Wir bedauern es eher, da wir von der festen Zuversicht erfüllt sind, daß Italien es bitter zu bereuen hätte, wenn es nicht noch in letzter Stunde der Stimme der Vernunft Gehör schenkte. Deshalb wird es auch, davon sind wir überzeugt, nirgends in Deutschland zu Ausschreitungen gegen einzelne Italiener, die bisher unsere Gastfreundschaft genossen, kommen, am wenigsten in Berlin, wo der italienische Botschafter Bollati sich stets als ein ehrlicher, aufrichtiger Freund des Deutschtums erwiesen und nichts versäumt hat, was zu einer gütlichen Beilegung der vorhandenen Schwierigkeiten dienen konnte.

* * *

= Frankfurt a. M., 8. Mai. Die Basler Blätter bringen folgendes, offenbar von der schweizerischen Depeschenagentur übermittelte Telegramm aus Rom vom 7. Mai: „Heute vormittag fand eine Ministerratssitzung statt. Alle Minister waren zugegen. Draußen wartete eine ungeheure Menschenmenge. Am Mittag dauerte die Sitzung noch fort. Eine Sonderausgabe des „Messagero" meldet, die Beamten der österreichischen und der deutschen Botschaft eiligst Vorbereitungen zur Abreise träfen."

Ferner melden die „Basler Nachrichten" aus Mailand: Nach dem „Secolo" hat die plötzliche Abreise einiger angesehener Korrespondenten deutscher Blätter, worunter Dr. Schoener, Präsident der Vereinigung der ausländischen Presse, und Dr. Barth, seit langen Jahren Berichterstatter des „Berliner Tageblattes" in Rom, beträchtliches Aufsehen erregt. Man betrachtet die Abreise der deutschen Journalisten und ihrer Familien als auf den Rat der deutschen Botschaft erfolgt. Auch sonst brachten die Züge eine Menge deutscher Familien, darunter hauptsächlich Vertreter der Aristokratie aus Rom nach dem Schweizer Grenzort Chiasso.

Wie eine Privatmeldung der „N. Z. Z." aus Rom vom 5. Mai besagt, erfolgte an diesem Tage, nachdem bereits die Jahresklasse von 1891 und 1890, sowie gestern diejenigen von 1889 unter die Waffen gerufen worden waren, noch die briefliche Einberufung der Dienstpflichtigen von 1888, die sich innerhalb 24 Stunden zu stellen haben, sowie der Soldaten der Infanterie der Jahrgänge 1876, 77, 78 und 79, sowie 1880 auf den 15. Mai. Zuverlässigen Informationen zufolge steht die Einberufung sämtlicher Offiziere der Reserve bis zum 60. Altersjahre einschließlich unmittelbar bevor. Der Transport der bereits eingetroffenen Klassen nach der Nordostgrenze dauert ununterbrochen fort.

Zwei Blätter der italienischen Interventions-Parteien „Ideo Nazionale" und „Messagero" sprechen von der beabsichtigten oder vollzogenen Kündigung des Dreibunds durch Italien, die formell der letzten entscheidenden Entschließung vorausgehen müßte. Anläßlich des gestrigen Ministerrats, von dem wichtige Beschlüsse abhängen, mahnt der „Corriere d'Italia" noch einmal, die Folgen einer kriegerischen Entscheidung reiflich zu erwägen, denn der Krieg werde nicht kurz und leicht sein und sei nur zu rechtfertigen, wenn alle anderen Möglichkeiten erschöpft seien, die nationalen Interessen zu schützen.

Bezüglich der letzteren berichtet „Havas": Nach Meldungen von guter Quelle habe die österreichische Botschaft am Donnerstag nachmittag auf der Consulta die letzten Vorschläge des Wiener Kabinetts bezüglich der äußersten Zugeständnisse Oesterreichs überreicht. Ueber diese Zugeständnisse wird das strengste Stillschweigen bewahrt. Die österreichisch-deutschen Kreise hätten jedoch jedes Vertrauen auf ein günstiges Ergebnis der Unterhandlungen verloren.

Unter der Ueberschrift: „Oesterreichs Angebot an Italien" schreibt der Berner „Bund" in seinem gestrigen Abendblatt: „Ein aus Rom kommender zuverlässiger Politiker macht Mitteilung über die österreichischen Angebote, die es unbegreiflich erscheinen lassen, daß man immer noch von einer kriegerischen Lage sprechen kann. Oesterreich-Ungarn bietet völlige Befriedigung aller nationalistischen Wünsche Italiens in Bezug auf Abtretung italienisch sprechender Gebiete, ist sogar zu weitgehender Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der italienischen Bevölkerung in Triest bereit und erklärt sein völliges Desinteressement in Albanien. — Wenn dies zutrifft, meint die „Frkf. Ztg.", woran bei der Zuverlässigkeit ihres Gewährsmannes nicht zu zweifeln sei, so muß man sich wundern, weshalb dies von der italienischen Regierung so ängstlich geheim gehalten wird. Es wäre kaum zu glauben, daß sich die italienische Regierung trotz dieser Angebote zur Intervention entschließen sollte, da dann das Volk um Dinge, die es auf friedlichem Wege erringen könnte, in den Krieg gestürzt würde."

(Neue Meldungen.)

T.U. Lugano, 8. Mai. Der Ernst der augenblicklichen Lage macht einen Teil der öffentlichen Meinung in Italien stutzig. Eine Anzahl neutralistisch gesinnter Senatoren und Deputierten ist von Rom abgereist. Selbst Blätter, die bisher nach dem Kriege schrieen, sind heute merklich kleinlaut.

In zahlreichen italienischen Städten fanden Demonstrationen statt, deren Seele die Studenten sind. In Bologna suchte die Menge das deutsche Konsulat anzugreifen, allein die Polizei wehrte sie ab. Eine wütende antideutsche Rede an die Bologneser Studenten hielt Professor Murri, der Vater der aus dem Mordprozeß bekannten Linda Murri.

Hingegen beginnt es in den Kreisen der Sozialisten zu gären. Laut Nachrichten aus Norditalien wächst in allen Arbeiter-Centren die Unzufriedenheit gegen die Kriegspolitik. In der Kriegszone von Friaul liegen hundertausend Arbeiter, die sonst nach Deutschland und Oesterreich auswandern, samt ihren Famlien auf dem Pflaster und sind bitterer Not ausgesetzt.

T.U. Zürich, 8. Mai. Die Turiner „Stampa" bemerkt, die italienische Regierung handle in einer Weise, als ob der Abbruch der Unterhandlungen nicht bevorstehe, sondern schon vollzogen wäre und trotz der Fortsetzung der Unterhandlungen gingen die militärischen Rüstungen fieberhaft von statten.

T.U. Berlin, 8. Mai. (Privattel.) In Rom hat gestern ein neuer Ministerrat stattgefunden. Daraufhin wurde am Nachmittag Fürst Bülow vom König empfangen.

T.U. Basel, 8. Mai. (Privattel.) Die Schweizer Blätter melden aus Rom: Heute vormittag um 10 Uhr begann die entscheidende Sitzung des Ministerrats, die mittags noch andauert. Eine ungeheure Menschenmenge erwartet draußen das Ergebnis. Vielfach wird eine Kundgebung Giolittis gegen den Krieg erwartet.

Es wird weiter gemeldet: Die vorgestern überreichten äußersten Zugeständnisse Oesterreichs seien von England, Frankreich und Rußland unter dem Druck ihrer ungünstigen militärischen Lage überboten worden. Die Abreise der deutschen Korrespondenten aus Rom habe größtes Aufsehen erregt.

In Lugano trafen 18 österreichische Ordensbrüder aus Rom ein, die erklärten, ihre Oberen hätten ihnen am 3. Mai die Abreise empfohlen. Am nächsten Tage sei ihnen die Reise über den Brenner verwehrt worden.

Die Annektionswünsche Italiens.

TU. Paris, 8. Mai. (Privattel.) „Journal des Débats" unterziehen die Interessen, die Italien wie Serbien in der Adria besitzen, einer eingehenden Betrachtung und nehmen dabei Bezug auf die Gerüchte über Verhandlungen gewisser neutraler Mächte mit den Verbündeten. Diese Gerüchte seien in Serbien bekannt geworden und hätten dort große Erregung verursacht. Das große Publikum sei über die Bestrebungen der Südslawen schlecht unterrichtet. Man müsse wissen, daß die Südslawen es vorziehen, unter österreichischer Oberherrschaft zu leben, als unter anderer Fremdherrschaft. (Gemeint ist hier Italien.) Das Verhängnis wolle, daß der serbische Ministerpräsident sein Land gegen Pläne anderer Mächte verteidigen müsse, für die er immer große Sympathien gezeigt habe. „Débats" glauben nicht, daß Italien sich Völker auf den Hals laden wolle, die einer Annektierung unbedingt feindselig gegenüberstehen. Dies wäre ein politischer Fehler von unübersehbarer Tragweite.

Die „Humanité", die derselben Frage einen Artikel widmet, der der Zensur zur Hälfte zum Opfer gefallen ist, schreibt: „Man muß sich den Ratschlägen zur Vorsicht, welche die „Debats" und der „Temps" bezüglich der Verhältnisse zwischen Italien, Serbien und den Alliierten erteilen, anschließen. Welches auch die Wünsche seien, die man für eine Intervention Italiens hege, es sei beklagenswert, daß diese eine Verletzung des Prinzips zur Folge hätten, für das die Verbündeten kämpften."

Das Echo auf dem Balkan.

TU. Sofia, 8. Mai. (Privat.) Der serbische Ministerpräsident Pasitsch hat die geplante Reise nach Petersburg gar nicht erst angetreten. Auch hier eingetroffene Bukarester Meldungen berichten, daß das Kabinett Pasitsch zurückgetreten sei.

TU. Köln, 8. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet: Ueber Athen wird berichtet, daß die italienische Regierung die Lehrkräfte der italienischen Schule in Konstantinopel zurückberufen habe.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. Athen, 8. Mai. Aus Mytilene wird gemeldet, daß die gelandeten Engländer und Franzosen durch große türkische Verstärkungen gezwungen wurden, sich defensiv zu verhalten. Die Verluste werden sowohl auf seiten der Türken wie auf seiten der Alliierten als schwer bezeichnet. Besonders blutig seien die Verluste der australischen Truppen, die bei Seddil Bahr gelandet wurden. Die Kämpfe dauern mit großer Heftigkeit fort.

Japan und China.

T.U. Amsterdam, 8. Mai. Längs der südmandschurischen Bahn werden japanische Truppen zusammen gezogen. Für die chinesische Verteidigung sind bisher anscheinend keine Maßregeln getroffen worden. Nach Meldungen englischer Blätter herrscht in Peking größte Erregung über Japans Vorgehen.

Aus Tutung, Mukden, Port Arthur und Tschifu wird die Einberufung der japanischen Reserven gemeldet. Alle in Peking wohnenden Japaner sind aufgefordert worden, sich zum Verlassen des Landes bereit zu halten. (Voss. Ztg.)

Läusesichere Unterkleidung ist die Bruhn-Wäsche
D. R. G. M., Pat. ang. Art. für Wäschereien und Wäschefabriken.
Auskunft d. San.-R. Dr. Bruhn in Reinbek 29. 1921

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 7. Mai. Um die Bienenstände unserer zum Heeres- und Militärdienste eingezogenen Bienenzüchter vor Schaden zu schützen, hat die Eisenbahnverwaltung die nicht zum Heeresdienste eingezogenen in der Bienenzucht erfahrenen Beamten und Bediensteten ersucht, die Bienenstände ihrer im Kriegsdienste stehenden Nachbarn nachzusehen und die allenfalls nötigen Maßnahmen zu treffen. Wo es notwendig ist, wird Oberlehrer Schüßler in Welschneureuth, in Vertretung des im Kriegsdienste abwesenden Pfarrers Gräbener, mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

☞ **Karlsruhe**, 7. Mai. **Mittellose Schweizer, die aus Belgien nach der Heimat zurückkehren, erhalten auf Empfehlung des Hilfskomitees der Schweizerischen Handelskammern und des Schweizerischen Generalkonsulats in Brüssel auf den preußisch-hessischen, den bayerischen, den württembergischen und den badischen Staatsbahnen Freifahrt 3. Klasse der Eil- und Personenzüge.** Die deutsch-belgische Uebergangsstation stellt gegen Einzug der Empfehlungsschreiben deutsche Freischeine bis zur deutsch-schweizerischen Uebergangsstation aus.

z. **Liedolsheim** (Amt Karlsruhe), 7. Mai. Am letzten Mittwoch trat der neue Pfarrer Herr **Weißer**, früher Vikar in Mannheim, hier sein Amt an. Am Abend wurde Herr Pfarrer Weißer vor dem Pfarrhause von der gesamten Bevölkerung begrüßt. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache, worauf der Pfarrer ebenso herzlich erwiderte. Die Feier wurde verschönt durch Vorträge des Kirchengesangvereins.

:: **Pforzheim**, 7. Mai. Zwischen den Bäckergehilfen Gottlieb **Mitschele** und Johannes Gottlieb **Stahl** und dem Radfahrer Karl Friedrich **Merkle** kam es auf der westlichen Karl-Friedrichstraße zu einem schweren **Raufhandel**. Dabei spielte auch das Messer eine Rolle, Mitschele mußte infolge einer schweren Verletzung in das Krankenhaus gebracht werden.

h. **Mannheim**, 7. Mai. **Eine böse Suppe** brockten sich zwei hiesige Frauen ein. Die eine, Amalie Klein, hatte eine Frau K. im Verdacht, daß sie es gewesen sei, die bei der Behörde die Klein wegen schlechter Behandlung ihres Kindes anzeigte und suchte sich zu rächen, indem sie einen Brief an die Polizeidirektion verfaßte, in dem Frau K. grober Unsittlichkeiten bezichtigt wurde. Da sie selbst nicht schreiben konnte, diktierte sie diesen Brief ihrer Freundin Neumer. Als die Freundschaft ein Loch bekam, kam die Sache bald ans Tageslicht. Wegen falscher Beschuldigung wurde die Briefschreiberin zu drei Monaten, die Verfasserin zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

= **Lahr**, 7. Mai. In **Dinglingen** wurde in der Nacht zum Donnerstag im Gasthause zum Löwen ein **Einbruchsdiebstahl** ausgeführt, der sich durch besondere Frechheit auszeichnete. Die Diebe stahlen die vorhandenen Eßwaren und größere Quantitäten Getränke und machten es sich darauf auf dem fremden Platze so gemütlich als möglich. Als Dank für die Gastlichkeit des „Löwen" verunreinigten sie das Gastlokal in abscheulicher Weise.

⚖ **Lörrach**, 8. Mai. Da im hiesigen Kommunalverband ein **Ueberverbrauch von Mehl** festgestellt worden ist, sind in der **Brotabgabe schärfere Maßnahmen** eingetreten. Die hiesigen Wirtschaften geben künftig nur gegen Brotkarten an Gäste Brot ab. Auswärtige erhalten überhaupt kein Brot.

e. **Konstanz**, 7. Mai. Der hiesige Kaufmann **Winzeler** übergab dem Oberbürgermeister den Betrag von **1000 Mark**, die je hälftig für das Rote Kreuz und die Kriegskrüppelfürsorge Verwendung finden sollen. — Das Bezirksamt erläßt jetzt eine Bekanntmachung, wonach die **Annäherung feindlicher Flieger** durch Anschlagen der großen Münsterglocke und das Ertönen von Dampfpfeifen der hiesigen Fabriken angezeigt wird.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

+ **Karlsruhe**, 8. Mai. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Kriegsfreiwilliger Uoff. Richard **Billing** und Max **Haag** von Karlsruhe, Musk. Joseph **Maier** von Oberweier bei Ettlingen, Wilhelm **Schwein** von Hambrücken, Uoff. d. R. Elektromonteur Karl **Gausch**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Bruchsal, Musk. Peter **Beutel**, Reservist Heinrich **Grüber**, Musk. Johann **Ewald** von Schriesheim, Lt. d. R. Eugen **Lauser** von Leutershausen, Landwehrm. Joseph **Söhner** von Untergimpern, Vorarbeiter Christoph **Scheuerer** von Schwetzingen, Reservist im Regt. 110 Bahnarbeiter Fritz **Kaufmann** von Ostersheim, Georg **Derr** von Kützbrunn, Zimmermann Anton **Schwarz** von Hundheim, Musk. Hermann **König** von Kappelwindeck, Uoff d. L. Hauptlehrer Rudolf **Eisele** in Iffezheim, Kriegsfreiw. Seminarist Wilhelm **Schneider** von Dos, Musk. Joseph **Liebermann** von Villingen, Max **Bürck**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Küßnach, Adolf **Kiefer** von Maulburg, Musk. Johann **Belzer** von Binningen, Alfons **Honold** von Zimmerholz, Hauptlehrer Wilhelm **Herm** in Weilheim bei Waldshut, Hermann **Kaum** von Radolfzell, Musk. Johann **Baiter** von Hallendorf bei Ueberlingen, Ersatzres. im Regt. 110 Glasreiniger Karl **Oser** und Matrose Ottmar **Heim** von Konstanz.

Die schwierigen Verhältnisse des Baumarktes.

= **Freiburg**, 8. Mai. Die Freiburger Handelskammer hatte vor einiger Zeit in einem ausführlichen Bericht dem Ministerium des Innern die schwierigen Verhältnisse des Baumarktes und damit auch die Lage des **Architektenberufes**, dargelegt. Die Handelskammer hatte dabei verschiedene Anregungen gegeben, wie eine gewisse Bautätigkeit aufrechterhalten, bezw. bestimmte Unternehmungen auf diesem Gebiet durch Planfertigung usw. vorbereitet werden könnten. Das **Ministerium des Innern** hat auf diesen Bericht der Handelskammer hin einen **Erlaß an die Bezirksämter** des Landes gerichtet und diese darin angewiesen, durch Aufklärung und auf beratendem Wege mitzuwirken, daß — unbeschadet der Befriedigung eines etwa jetzt schon oder während der weiteren Dauer des Krieges vorhandenen Arbeitsbedürfnisses — Bauausgaben „insoweit vorbereitet werden, als dies im Interesse eines geordneten Ganzen der wirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse von Arbeitgeber durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit unmittelbar nach Beendigung des Krieges notwendig erscheint."

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Mai.

+ Das **Eiserne Kreuz** erhielten: **1. Klasse:** Gefr. Metzger Otto **Karl Poser** von Mannheim; **2. Klasse:** Leutn. d. L. **Julius Steiner** Karlsruhe, Inhaber der Weingroßhandlung Adolf **Steiner**, Gefreiter Friedrich **Metzler** aus Karlsruhe, Reservist Lorenz **Jäger** von Schöllbronn, Oberbrauer Johann **Finkbeiner** von Schwetzingen, Vizewachtmeister Joseph **Schmid** aus Meckesheim, Vizefeldw. **Fabian** aus Michelfeld, Graf **Viktor von Helmstatt**, Delegierter bei einer Etappeninspektion in Frankreich, Landwehrm. Adolf **Angeloch** von Eberbach, Kriegsfreiw. Gefr. Alfred **Hauser** von Offenburg, Lt. d. L. Karl **Bieringer** von Triberg, Otto **März** von Tiengen und Kriegsfreiw. Arthur **Schwaier** aus Karlsruhe, Regt. 203.

≡ **Theologische Prüfung.** Die in der vorigen Woche vom Ev. Oberkirchenrat abgehaltene zweite theologische Prüfung haben die nachgenannten vier Kandidaten bestanden: **Depuhl** Alfred, von Mannheim, **Katz**, Peter, von Mannheim, **Münzel**, Hugo, von Frankfurt a. M. und **Treiber**, Hermann, von Heidelberg.

Feststellung der Mehl- und Getreidevorräte. Wie aus der vom Bürgermeisteramt in der heutigen Nummer unseres Blattes erlassenen Bekanntmachung ersichtlich ist, soll durch die Schutzmannschaft festgestellt werden, welche Vorräte an den einzelnen Mehl- und Getreidearten in der Nacht vom 8. auf 9. Mai vorhanden sind. Die Erhebung erstreckt sich diesmal nicht auf alle Privathaushaltungen, sondern nur auf die Haushaltungen und Betriebe, die aus Anlaß ihres Unternehmens Vorräte in Gewahrsam haben. Das sind also sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe; ferner gewerbliche Betriebe wie Mühlen, Bäckereien, Konditoreien, Nudel-, Malzkaffeefabriken, Mälzereien, Molkereien, Brauereien usw. Ferner werden befragt alle die mit Getreide oder Mehl handelnden Groß- und Kleinhändler, auch Warenhäuser, Lagerhäuser, Viehhändler usw. Von den Verkehrsbetrieben kommen in Frage z. B. Fuhrgeschäfte, Abfuhranstalten, Gast- und Schankwirtschaften, Kostgebereien usw. Jeder Befragte hat seine **sämtlichen** Vorräte **genau** anzugeben. Ungedroschenes Getreide ist nach dem Körnerertrage gewissenhaft zu schätzen. Die Anzeigepflichtigen sollen am Morgen des 9. Mai sofort ihre Vorräte feststellen, und nicht erst, wenn der Zähler erscheint. Bei den letzten Erhebungen ist es mehrfach vorgekommen, daß die Angaben von Familienangehörigen gemacht und später vom Besitzer als zu hoch bezeichnet wurden. Derartige Einwände sind hinfällig. Der Besitzer oder sein Vertreter hat vielmehr durch seine Unterschrift in der Erhebungsliste die Richtigkeit der vom Schutzmann vorgetragenen Eintragungen anzuerkennen. Der Wichtigkeit der Erhebung entsprechend sind die gegen Zuwiderhandelnde angedrohten Strafen außerordentlich hoch.

⊙ **Kurse in der Herstellung von Kriegsbrot.** Auf Veranlassung des Landesgewerbeamtes in Karlsruhe fanden im April Kurse im Herstellen von Kriegsbrot in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz statt. An den Kursen haben im ganzen 58 Bäcker teilgenommen. Die Leitung des praktischen Teiles lag in Mannheim in den Händen von Obermeister G. Schneider, in Karlsruhe von Bäckermeister Th. **Gartner**, in Freiburg von Bäckermeister A. **Rieflin**, in Konstanz von Bäckermeister A. Graf. Außerdem hatte die Bäckerinnung Freiburg für die Mitglieder ihrer Innung im Zusammenhang mit dem Uebungskursus eine praktische Vorführung der Brotbereitung veranstaltet und wurde in Eggenstein unter Leitung von Bäckermeister Th. Gartner für Bäcker aus dem Kommunalbezirk Karlsruhe-Land ein Kurs abgehalten.

In unserem Expeditionsschaufenster neu ausgestellt sind folgende Bilder: „Typen aus dem Gefangenenlager Zossen-Wünsdorf", „Beim Frühstück in einem polnischen Bauerndorf"; „Kirche von Saron am westlichen Walde der Argonnen, wurde durch französische Beschießung zerstört"; „Katholische Feldmesse und Abendmahlsspendung vor der Schlacht in Rußland, hinter Korkowo".

cn. **Zur Wetterlage.** Im Laufe der letzten 24 Stunden hat sich die Verteilung des Luftdruckes über Europa wesentlich verändert, indem ein starkes Hochdruckgebiet im Nordwesten entstanden ist, während der Luftdruck von hier aus langsam gegen das Binnenland und Südosten abnimmt. Auf dem Festlande sind nördliche bis nordwestliche Winde vorherrschend geworden, die an der Nordseeküste, in Holland und Jütland eine starke Abkühlung brachten. In der Gegend von Hamburg ist die Frühtemperatur auf 6 Grad zurückgegangen. Hingegen bleibt das Wetter in Mittel-, Süd- und Ostdeutschland noch warm und gewitterschwül. In der Rheinebene erreichten die Morgentemperaturen 15 Grad, die Mittagstemperaturen 22 bis 24 Grad. Die Witterung ist veränderlich, bewölkt und zu Gewitterregen geneigt. Auf den Kriegsschauplätzen herrschte in den letzten Tagen überall sehr warmes zum Teil schwüles, unbeständiges Wetter; sowohl im Westen, wie Osten waren Gewitter und Gewitterregen zu verzeichnen. Bei dem ziemlich warmen Wetter geht der Schmelzprozeß in den Hochlagen der Berge jetzt rascher vonstatten. Im Schwarzwald tragen nur noch die höchsten Erhebungen (Feldberg, Belchen, Herzogenhorn) eine für die Jahreszeit allerdings noch ziemlich bedeutende Schneedecke; unterhalb 1300 Meter trifft man nur mehr an geschützten Stellen Schneereste, im übrigen sind die Wege schneefrei und trocken geworden.

cn. **Die Maiglöckchenzeit** ist wieder gekommen und gibt Veranlassung, daran zu erinnern, daß sowohl Stengel, wie Blüten dieser beliebten Blume einen starken Giftstoff enthalten. Man vermeide es daher, die Blume zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste kaum bemerkbare Rißwunde unförmlich anschwillt, sobald der Saft des Stengels in sie eindringt. Ebenso werfe man die verwelkten Blumen nicht überall hin, da durch deren Genuß das Geflügel dem sicheren Tod verfällt. Stark gifthaltig ist auch das Wasser in den Gefäßen, in denen Maiglöckchen gestanden haben.

Na. **Die Annahmestelle für Liebesgaben im Rathaus**, Eingang Zähringerstraße 1. Stock, die bisher von den Mannschaften der Bürgerwehr bedient wurde, wird mit Wirkung vom Montag, den 10. Mai d. J. ab in die Geschäftsräume der Bürgerwehr in der früheren Gewerbeschule, Zirkel 22, verlegt.

⊙ **Der Ortsausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge** gibt bekannt, daß der K. und K. Oesterreichisch-Ungarische Geh. Rat Exzellenz Géza **Graf Zichy** am Sonntag, den 9. Mai 1915, abends 8 Uhr im Museumssaal einen Vortrag über seine Erfahrungen als Einarmiger, für Verwundete und geladene Gäste halten und einige Klavierstücke vortragen wird. Näheres ist aus der Anzeige zu ersehen.

□ **Kriegshilfe unserer Kinderwelt!** Für die zum Besten der Kriegsinvaliden und Krüppelfürsorge veranstaltete Aufführung am 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Museum, sind die Eintrittskarten bereits alle vergriffen. Die Leitung wurde deshalb veranlaßt, eine weitere Aufführung und zwar auf dringenden Wunsch des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Stiftung „Witwentrost" zugunsten der Hinterbliebenen gefallener Krieger nochmals aufzuführen. Die zweite Aufführung erfolgt Mittwoch, den 29. Mai, abends 8 Uhr, im Museumssaal zu ermäßigten Preisen. Der Vorverkauf befindet sich in den Händen von Fritz Müller, Musikalienhandlung, Ecke Kaiser- und Waldstraße.

Konzert im Stadtgarten bezw. in der Festhalle. Am Sonntag den 9. Mai d. J., nachmittags von ½4 bis ½7 Uhr, findet bei günstiger Witterung im Stadtgarten, bei schlechtem Wetter in der Festhalle ein volkstümliches Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt, für welches der Leiter derselben, Herr Obermusikmeister a. D. H. Liese, ein reichhaltiges Programm zusammengestellt hat.

□ **Palastlichtspiele.** Die Direktion der Palastlichtspiele bringt wiederum die neuesten Kriegsberichte aus Ost und West. Die Aufnahmen sind hochinteressant. „Das Mädchen vom Hidalgofeuer" ist ein weiterer erstklassiger Film, der hervorragend gespielt und inhaltlich ganz neuartige Sensationen bietet. Verschiedene Humoresken und Dramen vervollständigen das bestrenommierte Weltstadtprogramm. Vorzugskarten sind gültig.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Björnson: Wenn der junge Wein blüht.

A. H. Karlsruhe, 8. Mai. Wenn der junge Wein blüht — dann gährt es im alten. Das ist ein Lachen und Locken, ein Entsagen und kraftvoll Behaupten. Des greisen Björnstjerne Björnson letztes Lied. Ein Hochgesang auf Jungmädchenanmut, auf das Liebesverlangen des reifen Mannes. Ein Warnruf gegen das allzustarke Selbständigkeitbegehren der Frau, das jede wirkliche Ehe-Gemeinschaft vernichten muß, da es leise die feinen Fäden der Rücksichtnahme der Herzen zerreißt. So erscheint uns heute aufs neue das geistvoll-heitere Lustspiel, das der alte Dichter als letzten Lebensgruß seinem Volke aus der Fremde sandte, als schon der Tod sich über ihn beugte, ihm die geheiligte Feder aus der Hand zu nehmen.

Es ist wahr, der Schlußakt des Dramas zeigt deutlich, daß bei dem greisen Dichter die frohe Gestaltungskraft der beiden ersten Aufzüge nachgelassen hat. Aber es ist, trotz aller Reflexionen, aller nachdenklichen, klugen und stillen Betrachtungen des Alters, doch so viel Sonnenfreude, so viel Lebensbejahung über das Stück ausgestreut, soviel starke dichterische und dramatische Wirkung in den ersten beiden Akten enthalten, daß man über das allmähliche Versagen am Schluß voll Dank für die wirklichen Schönheiten des Werkes schon getrost hinwegsehen kann. Und so hat man auch die Neuaufnahme des Björnsonschen Lustspiels in unserem Spielplan wohl überall gern gesehen.

Für die gestrige Aufführung zeichnete Herr Herz und es kann nichts Besseres darüber gesagt werden, als daß er darin die feine, fröhliche und nachdenkliche Stimmung festhielt, die s. Zt. bei der Einstudierung des Werkes durch Generalintendant Dr. Bassermann für die hiesige Wiedergabe gewonnen wurde. Herr Herz selbst gab dem von neuer Liebessehnsucht erfüllten Probst Hall warme, überzeugende Töne. Nicht minder wußte aber auch Herr Dapper als Wilhelm Arvik dem in der Ehe von Frau und Töchtern beiseite geschobenen Mann den alten Humor zu verleihen, der aus der Entsagung zu einer starken Neukraft, zu einer inneren Ueberlegenheit heranreifen läßt. Der seiner Zähmung durch die Frau noch entgegensehende wildblütige Karl Tonning hatte in Herrn Baumbach einen verständnisvollen Vertreter. Eine prächtige Darstellung erfuhr die Frau Arvik durch Frl. Frauendorfer. Klar und bestimmt zeichnete sie diese Figur und war namentlich in dem schwierigen Uebergang, da ihr die Erkenntnis von dem Werte des Mannes zurückkehrt, durchaus überzeugend. Die Töchter und ihre Freundinnen — welch ein heller, fröhlicher Schwarm war das, welch ein Reichtum anmutiger, mädchenhafter Weiblichkeit! Frl. Noorman war eine Mannesbezähmerin, deren Energie nur die Hülle der Weichheit war. Frau Ermarth eine holde Erscheinung als liebevoll vertrauende Braut, die dabei doch noch nicht ganz hinaus ist über das Untergehen des „Ich" im „Du" (wie Hermann Oeser sich in seinem Ehebüchlein einmal ausdrückte). Dazu Frl. Müller als verstehende Tochter des Probstes. Frl. Holm als Josepha, Frl. Trunzer als Gunda, Frl. Körner als Anna vollendeten sehr ansprechend das blühende Mädchensextett. Als Marna, die von ihrem Manne fortgegangene Tochter des Hauses, trug Frl. Carstens charakteristische Striche in das Bild vielfältigen Frauenwesens hinein.

Das Haus freute sich der stimmungsfrischen Aufführung und brachte den Darstellern seinen Dank in herzlichstem Beifall entgegen.

Gefährliche Katarrhe.

Die wenigsten Menschen sind sich bewußt, daß Schnupfen, Hals- und Rachenverschleimungen usw. ihre Ursache in der Tätigkeit der Kleinlebewesen (Bakterien) haben, die in den Schleimhäuten der Atmungsorgane, sobald diese durch Erkältungen oder andere Ursachen gelockert sind, die günstigsten Bedingungen zu ihrer Fortpflanzung finden. Diese Bakterien oder für beistimmte Arten Bazillen genannt, verbreiten durch ihre Fortpflanzung gewisse Absonderungsprodukte, die giftig wirken (Toxine) und dadurch weitere Teile der Schleimhäute reizen und für die Ausbreitung empfänglich machen. Auf diese Weise entstehen leicht durch einen vernachlässigten Schnupfen oder Husten die schweren Leiden: Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma, Influenza usw. — Natürlich sind auch alle diese Zustände ansteckend, weil die Bakterien sich im Speichel in Massen befinden und mit dem Atem nach außen gestoßen werden.

In der großen Apotheke der Natur sind aber für alle Gifte Gegengifte vorhanden, es gilt, nur die richtigen herauszufinden und recht anzuwenden, um die Toxine unwirksam zu machen, ohne die menschlichen Organe zu gefährden. Daher haben Pinselungen und Gurgeln mit Jod, Höllenstein usw. oft keinen Erfolg, weil sie nur einen Teil der infizierten Schleimhäute treffen und außerdem unter Umständen das Uebel verschlimmern. Ebenso nützen auch Trinkkuren mit Salzen oder äußere Behandlung mit warmen oder kalten Umschlägen oft sehr wenig und können unter Umständen den Zustand des Kranken sogar noch verschlechtern; die tieferliegende Bakterienflora wird dadurch nicht alteriert und nach einiger Zeit ist das alte Leiden wieder da. Deshalb erscheinen diese Zustände den meisten als unheilbare Katarrhe. Es steht aber unumstößlich fest, daß die Entfaltung dieser Bakterienbrut den Luftwegen der Atmungsorgane folgt. Logischerweise kann man ihnen also am sichersten nur auf diesem Wege beikommen, d. h. durch Einatmung besonders günstig desinfizierender Dämpfe, welche die Bakterien zum Absterben bringen.

Von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 179, ist ein kleiner, sinnreicher Apparat konstruiert, der nach besonderem Verfahren auserwählte, wissenschaftlich begutachtete Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftwege bringt, ohne Kitzelreize zu verursachen oder sonstwie die Schleimhäute anzugreifen, und zwar auf kaltem Wege, um auch einer neuen Erkältung vorzubeugen. Hiermit sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 18 000 Patienten, darunter auch zahlreiche Aerzte, in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben unter vielen anderen: Herr Gymnasialprofessor K. **Haak**, Jever, Oldenburg, Terrasse 9: „Von dem Tancréschen Inhalator habe ich mit gutem Erfolge Gebrauch gemacht, dazu veranlaßt durch die Empfehlung einer Verwandten, die ihn für sich und in ihrer Familie gegen Luftröhrenkatarrh und andere katarrhalische Erscheinungen erfolgreich angewandt hatte. Nachdem ich ungefähr 10 Tage lang täglich vier mal je 4 bis 5 Minuten durch Nase und Mund inhaliert hatte, war ich von meinem langwierigen Schnupfen und Rachenkatarrh, der mich 5 Monate ungefähr geplagt hatte, befreit." Herr Ernst **Viertel**, Chemnitz, Schulstr. 111, schreibt: „Der mir übersandte Inhalator hat mir und meiner Familie schon große Dienste geleistet bei Hals- und Nasenkrankheiten, die bei uns hier jedenfalls durch öfteren Witterungswechsel verursacht werden. Ich kann denselben als vorzüglichen Befreier und als ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen alle diese Nasen- und Halsleiden empfehlen." Herr Pfarrer **Kley**, Sparsee, Kreis Neustettin, schreibt: „Der von Ihnen bezogene Inhalator ist gut und leistet bei anhaltendem Gebrauch ausgezeichnete Dienste gegen den hartnäckigsten Katarrh."

Verlangen Sie den echten **Tancré-Inhalator**, Modell B (Schutzmarke „Die Kur im Hause") welcher komplett mit sämtlichem Zubehör (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme **Mk. 8.85** franko kostet. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung.

Warnung! Achten Sie genau auf den Namen Tancré und die patentamtliche Schutzmarke „Die Kur im Hause", damit Sie auch wirklich den echten und altbewährten Original-Tancré-Inhalator erhalten, da minderwertige Nachahmungen im Handel sind. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 18 000 Zeugnisse von Aerzten und Patienten berufen. 1924a

Nähere Auskunft über den Original-Tancré-Inhalator wird von der Firma **Carl A. Tancré, Wiesbaden 179**, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis belehrende Broschüre. Den Kupon wolle man ausschneiden und als Drucksache der Firma einsenden.

Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 179.

Ich wünsche Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem.
Es dürfen mir jedoch keine Kosten entstehen.

Name und Stand: .....

Wohnort: .....

Genaue Adresse: .....

Im offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frankieren.

Japanische Politik.

:: **Karlsruhe, 8. Mai.** Japan macht jetzt Ernst. Warum es das nicht früher getan hat, den Grund wird man wohl eher in militärischen, als in politischen Erwägungen suchen müssen. Denn alle britischen und amerikanischen Vorstellungen, über die Nachrichten eintrafen, vermögen Japan in keiner Weise in der Tätigkeit zu beeinflußen, die chinesische Frucht, die durch den Weltkrieg gereift ihm in den Schoß fällt, aufzuheben.

Der Rat der alten Staatsmänner hat in Tokio getagt und sich für das kurzbefristete Ultimatum an China ausgesprochen. Diese vortreffliche Einrichtung, der Japan unseres Wissens allein sich erfreut, tritt nur in Zeiten wichtigster Entscheidungen in Tätigkeit. Hat der Rat der Alten aber gesprochen, dann pflegt die Tat auf dem Fuße zu folgen. Auch der Mikado selber soll dem Vorgehen seine Zustimmung erteilt haben und so wird die Entscheidung, Bruch oder Nachgeben Chinas, jetzt auch ungesäumt zu erwarten sein. Auf den Bruch vorbereitet, scheinen die Japaner mit dem Nachgeben zu rechnen, denn sie kennen die hilflose militärische Lage des himmlischen Reiches genau.

Mit dem beabsichtigten Schritte löst sich Japan tatsächlich aus seinen bisherigen internationalen Vereinbarungen los. Denn eine Hauptbestimmung seines Bündnisvertrages mit England war die Uebernahme der Gewähr, daß Chinas Selbständigkeit und Unverletzlichkeit unberührt blieben. Man kann gespannt sein, mit welchen Taschenspielerkunststücken die britische Presse sich mit dieser Ohrfeige abfinden wird. Wir zweifeln nicht daran, daß sie nicht nur die nötigen Erklärungen, Entschuldigungen und Vertuschungen, sondern auch das Publikum finden wird, das sich wenigstens den Anschein der Gläubigkeit geben wird. Nicht weniger gespannt darf man darauf sein, wie die Vereinigten Staaten sich mit der neugeschaffenen Lage, die ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen in China sehr nahe angeht, abfindet. Auch da werden bloße „Beruhigungen" auf die Dauer der Union nicht genügen können.

Schwer hereingefallen kommen die Herren Pichon und Clemenceau sich vor, die sich für die Einbeziehung Japans in den europäischen Krieg so heftig ins Zeug gelegt haben. Alles wäre anders gekommen, wenn der französische Geiz nicht den kolonialen Kaufpreis für die japanische Hilfe versagt hätte. Heute sei Japan durch seine eigenen Interessen in Anspruch genommen, nicht zum Vorteile Frankreichs, so klagen die erwähnten Biedermänner und betrübten Lohgerber. Aber es dürfte ihnen mit dem japanischen nicht das letzte Fell davongeschwommen sein.

Das friaulische Land.

× Eine Provinz, in deren Namen sich zwei Reiche teilen, liegt dort unten im südlichen Tirol, die historisch, geographisch, kulturell und landschaftlich zu den interessantesten Gebieten des vielgestalteten Oesterreich gehört. Die Friauler Erde, soweit sie österreichisch, gehört politisch zu dem „Küstenland", das die drei Verwaltungsbezirke: die Grafschaft Görz und Gradisca, Stadt und Land Triest und Istrien umfaßt.

Mit dem friaulischen Teil der Görzer Grafschaft reicht Oesterreich in das italienische Flachland. Trotz der engen Gemeinschaft, die Bodenbeschaffenheit, Vegetation, Sprache und Abstammung der Bewohner des österreichischen Friauls mit dem italienischen Teil verbinden, ist das Land ganz und gar österreichisch in seiner politischen und kulturellen Entwicklung. Die österreichischen Friauler haben sich in Art, Sprache und Typus reiner erhalten als die italienischen.

Der echte Friauler ist eine mittelgroße, breitschulterige Erscheinung mit bronzefarbener Haut und tiefschwarzem Haar. Neben diesem romanischem Typ tritt auch häufig ein germanischer Einschlag, hohe, blondhaarige und hellhäutige Menschen auf.

Die friaulische Landschaft, von erhöhtem Standpunkt aus gesehen, ist unendlich weit und offen. Ganz fern im Westen schließt die Alpenkette das Bild, im Süden öffnet sich das grüne Land nach der Meeresküste, Weite und Größe ist der Charakter des Landstriches.

Schnurgerade Straßenzüge durchlaufen das Land, alleenbestanden oder heckengesäumt. Aus grünen Inseln grüßen uns lang gebaute Dörfer. Alte Palazzi, aus dem nahe gelegenen schweren Karstgestein aufgeführt, geben der Silhouette einen Zug ins Heroische. Wie in ganz Südtirol erhebt sich neben der Dorfkirche der Kampanile mit dem offenen Glockengestühl.

Die niedrigen Häuser, oft geschmückt mit römischen Aschenurnen, die das Gesimse umstehen, stehen im Schatten breitästiger Maulbeerbäume, dunkler Zypressen und Pappeln.

Zäh hält der Volksstamm der Friauler an der Vorväter Art fest. Der Bauer pflügt heute noch in der gleichen Weise wie der Vorfahr. Hausrat und vor allem die Küche, bieten dasselbe Bild, wie es zu Urgroßmutters Zeit war. Auf niedrigem, kaum kniehohem Unterbau flammt das offene Holzfeuer, auf dem der Dreifuß steht, der die Polentapfanne trägt. Auf hochfüßigen Stühlen sitzte die Familie um den Tisch und eine unbegrenzte, von herzlicher Gutmütigkeit getragene Gastfreundschaft macht den Fremden mit dem liebenswürdigen, heiteren Volk schnell vertraut.

Die Maulbeerbäume, mit schwebenden, zur Erde gebogenen Rebenranken untereinander verbunden, geben der Landschaft ihr charakteristisches Gesicht.

Ein an Naturwerten überreicher Strich Erde bedarf nur noch der rationellen Ausnutzung, um eine der ertragreichsten Flächen zu werden. Oesterreich hat die Kulturarbeit, die seiner hier wartet, auch mit einer Reihe von Jahren in Angriff genommen, wie die schnelle Entwicklung früher unscheinbarer Ortschaften beweist. Besonders Monfalcone mit verhältnismäßig reicher Industrie ist ein Zeugnis dafür, welche Möglichkeiten sich hier bieten. Wer weiß viel von diesem Winkel, der heute wieder, wie in der Vergangenheit, inmitten des Weltgeschehens steht. Wird die Schicksalsstunde an ihm vorübergehen oder ihn berühren?

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zur Dienstleistung zu nachstehendem Kr. Bekl. Aemtern kommandiert: die Hauptleute: **Meisner** im Fußart. Rgt. Nr. 14, 14. A. K., **v. Wiese u. Kaiserswaldau,** Rittm. in d. Train-Abt. Nr. 14. Frhr. **v. Gemmingen-Guttenberg,** Oberstlt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 172, vorher Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 40, in Genehmigung sein. Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Befördert zum Oberleutnant: der Leutnant der Reserve: **Schneider** d. Feldart. Regts. Nr. 59 (Heidelberg), jetzt bei d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts. der Leutnant a. D.: **Boerster** (3 Berlin), zuletzt im Füs. R. Nr. 40, jetzt im Garde-Landst. B. Zehrensdorf.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 30. April 1915 gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Dr. Ludwig **Waltz** in Freiburg für die Zeit bis Ende des Jahres 1917 zum Vorsitzenden der Kammer für Handelssachen beim Landgericht daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unterm 16. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefangenwart Johann **Farrenkopf** beim Amtsgericht Donaueschingen **die kleine goldene Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unterm 6. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Zimmermeister Friedrich **Dietz** in Heidelsheim die **silberne Rettungsmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten d. Res. Max **Königer** im 4. Schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 157 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant d. R. Eberhard **Straube,** Führer der schweren Funkerstation 13 beim Armee-Oberkommando 3 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** und den Gefreiten Erwin **Reiling** und Friedrich **Schorb** bei dieser Station die **silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 10. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der **4. Infanterie-Division** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) vom Orden vom Zähringer Löwen:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Major Joseph **Klein,** Abteilungskommandeur im 2. Pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant Hermann **Glockner** in demselben Regiment und dem Leutnant d. R. Hermann **Lohrer** im 4. bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 66;

b) die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:

dem Kanonier Wilhelm **Frey** im 2. Pomm. Feldartillerie-Regt. Nr. 17.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 10. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberapotheker Helmut **Hummel** beim Reserve-Feld-Lazarett Nr. 100 das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 10. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Gottfried **Brielmaier** und dem Funker Wilhelm Friedrich **Spengler** bei der schweren Funkenstation 26 der 37. Infanterie-Division, **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 10. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der **35. Reserve-Division** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Leutnant Oskar **Kohler** im Kgl. Sächs. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 107;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Vizefeldwebel Offizier-Stellvertreter Paul **Krziza,** dem Unteroffizier Karl **Bisser,** dem Wehrmann Eduard **Hillenbrand** und dem Ersatz-Rekruten Otto **Peterschein** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2, dem Unteroffizier Hermann **Riedacher** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 9, dem Gefreiten Kurt **Parree** und den Unteroffizieren Friedrich **Vollmer** und Joseph **Kurz** im III. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 84, dem Offizier-Stellvertreter Hermann **Wacker,** den Unteroffizieren Joseph **Ehnis,** Willi **Doster,** Karl **Wagner,** Otto **Meyer** und Ludwig **Hofsmann** II., dem Ersatz-Reservisten Jakob **Holzhauser,** den Kriegsfreiwilligen Leo **Dietlein,** Eugen **Linsenbach** und Albert **Hügenschmidt** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 19, dem Offizier-Stellvertreter Vizefeldwebel Otto **Keller** und dem Unteroffizier Gustav **Maier** im Kgl. Sächs. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 107 und dem Musikmeister Michael **Schork** im Schweren Reserve-Reiter-Regiment Nr. 3.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 29. März 1915 wurde Eisenbahnsekretär Hermann **Lang** in Malsch nach Kehl versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. Mai 1915 wurde dem Obereisenbahnsekretär Georg **Stähle** in Achern das Stationsamt II Wilferdingen übertragen.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 8. Mai 1915.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern sehr erheblich geändert. Das bisher im Osten und Südosten gelegene Hochdruckgebiet ist verschwunden, dafür ist ein anderes über Nordwesteuropa erschienen, das wohl einen Kälterückfall bringen wird. Unregelmäßigkeiten in der Druckverteilung an seinen Rändern verursachen im größten Teil Deutschlands trübes Wetter mit Regenfällen; die Temperaturen liegen meist noch hoch, sind im Nordwesten aber schon gesunken. Der hohe Druck wird wahrscheinlich seine Lage beibehalten und sich vorerst nur wenig binnenwärts ausbreiten, die Unregelmäßigkeiten werden sich aber voraussichtlich ausgleichen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung und abnehmenden Niederschlägen kühleres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
7. Nachts 9²⁶ U.	752.0	15.8	12.6	94	NO	Regen
8. Morg. 7²⁶ U.	752.2	15.2	12.6	98	„	bedeckt
8. Mitt. 2²⁶ U.	752.0	20.5	12.9	72	„	halbbed.

Höchste Temperatur am 7. Mai: 21,5 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14,6 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 8. Mai, 7.26 früh: 7,2 Millimeter.

Handel und Verkehr.

× Durlach, 8. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 30 Läuferschweinen und 183 Ferkelschweinen, welche sämtlich verkauft wurden. Das Paar Läufer kostete 45—70 ℳ, das Paar Ferkel 28—35 ℳ. Geschäftsgang gut.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Sonntag, den 9. Mai

Gartenbauverein. Ausflug. Abfahrt 12.30 Uhr.
Museumsaal. 8 Uhr Vortrag von Ex. Geza Graf Zichy.
Pfälzerwaldverein. Wanderung. Abfahrt 5.41 Uhr Hauptbahnhof.
Stadtgarten. 3½ Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.
Schwarzwaldverein. Wanderung. Abfahrt 5.41 Uhr.

Nr. 27 des
„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"
der „Badischen Presse"
wurde heute ausgegeben und enthält die **neueste** Zusammenstellung der in der „Bad. Presse" zum Vermieten ausgeschriebenen **Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller** ꝛc.
Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger" wird in der **Expedition** der „Badischen Presse", sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen **gratis** abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Friseurgeschäften auf.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 10 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 38.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Ansichten aus Ypern." — „Unsere Pioniere." — „Pioniere bei der Herstellung einer größeren Eisenbahn-Verbindungsbrücke in Nordfrankreich", „Zur Beschießung von Dünkirchen", „Englische Infanterie während eines heftigen Feuergefechts in einem zerschossenen Hause in der Ebene von Ypern", „Krieg im Frieden", „Ansicht der französischen Stadt Thiaucourt, von wo die Operationen deutscherseits im Priesterwalde geleitet werden" (Illustrationen). — „Eine Plauderei vom Spargel." — „Die Fahnen der Auslandsdeutschen im Münchener Hauptbahnhof." — „Kriegshumor". — „Zur angeblichen „Hungersnot" in Deutschland" (mit Bild). — „Rätselecke". —

Bekanntmachung.
Feststellung der Getreide- und Mehlvorräte.

Gemäß Bundesratsverordnung sollen die **Vorräte an Getreide und Mehl** ermittelt werden, die in der Nacht vom **8. zum 9. Mai** vorhanden sind. Die Erhebung umfaßt:

a) Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel) } allein oder mit anderer
Roggen } Frucht gemischt
b) Gerste (Brau- und Futtergerste, ausschließlich Malz)
Hafer
Mengkorn aus Gerste und Hafer
Mischfrucht, d. h. Gerste u. Hafer mit Hülsenfrüchten gemischt
c) Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl, Gerstenmehl } oder Gemische, in denen diese Mehle enthalten sind, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotes und Schrotmehls.

Die Aufnahme erstreckt sich auf die landwirtschaftlichen und diejenigen Unternehmen, die aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebes solche Vorräte in Gewahrsam haben.

Die Betriebsinhaber oder ihre Vertreter sind verpflichtet, **sofort am Morgen des 9. Mai** — also nicht erst, wenn der Zähler erscheint — ihre sämtlichen Vorräte, getrennt nach obigen Getreide- u. Mehlarten — **aufs Pfund genau** festzustellen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch beschlagnahmte oder enteignete Vorräte anzugeben sind, auch solche, die sich im Eigentum eines Kommunalverbandes, oder der Kriegsgetreidegesellschaft befinden. Von der Ermittlung ausgeschlossen sind lediglich die Vorräte, die sich im Eigentum der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung befinden oder von einer Militär- oder Marinebehörde gewerblichen Betrieben zur Ausführung fester Lieferungsverträge auf Teig-, Backwaren usw. überwiesen worden sind.

Vorräte, die in fremden Speichern, in Schiffsräumen u. s. w. lagern, sind vom Verfügungsberechtigten anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem Verschlusse hat — andernfalls vom Verwalter der Lagerräume. Die Anzeige über Vorräte, die sich am Erhebungstage auf dem Transporte befinden, ist unverzüglich nach dem Empfange von dem **Empfänger** zu erstatten, und zwar an das städtische Statistische Amt, Zähringerstraße 98.

Die Erhebung wird durch die Schutzmannschaft vorgenommen. Dem Zähler ist auch mitzuteilen, ob und wieviel **Saatgut** noch vom 9. Mai an erforderlich ist, und ob und welche **Anbauflächen** noch zu bestellen sind (beides getrennt nach Getreidearten). — Sollten Vorräte an **ausländischem** Getreide oder Mehl, die nach dem 1. Februar eingeführt sind, vorhanden sein, so sind sie dem Zähler gesondert anzugeben.

Der Anzeigepflichtige hat durch seine Unterschrift in der Erhebungsliste die **Richtigkeit** der vom Zähler vorgenommenen Eintragungen zu **bescheinigen. Etwaige spätere Behauptungen, die Angaben seien nicht richtig eingetragen, werden damit hinfällig.**

Werden Vorräte angegeben, die bei früheren Vorratsaufnahmen verschwiegen sind, so bleibt das frühere Verschweigen straffrei.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig unrichtige oder unvollständige Angaben liefert oder die Angaben nicht in der gesetzten Frist erstattet, setzt sich der Bestrafung mit Geld bis zu 10 000 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und der Einziehung verheimlichter Vorräte aus.

Wir richten an die Einwohner die dringende Bitte, jeder möge an seinem Teil dafür sorgen, daß auch diese für die Lebensmittel-Versorgung unseres Vaterlandes wichtige Erhebung einwandfrei durchgeführt werden kann.

Karlsruhe, den 7. Mai 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Ortsausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge

Der K. und K. Oesterreichisch-Ungarische Geh. Rat
Seine Exzellenz Géza Graf Zichy
hat die Liebenswürdigkeit, am **Sonntag, den 9. Mai 1915, abends 8 Uhr,** im **Museumssaal** einen

Vortrag

über seine Erfahrungen als Einarmiger für Verwundete und geladene Gäste zu halten und einige Klavierstücke vorzutragen. Zu dem Vortrag kann der Ortsausschuß noch einige Karten gegen Entrichtung des Betrags von 2 Mark für Zwecke der Kriegsinvalidenfürsorge abgeben. Die Karten sind Sonntag von ½8 Uhr ab am Saaleingang erhältlich.
Einarmige haben freien Zutritt.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telephon 264 — empfiehlt ihre gleichmässig vorzüglichen **ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Bad Schachen am Bodensee. 3 Km. von Lindau, ständiger Dampferverkehr. Modernes Familienhotel in prächtiger, geschützter Lage, inmitten eines 40,000 qum grossen Parkes direkt am See. — Eisen- und schwefelhaltige Quellen, altbewährt in der Rekonvaleszenz nach schweren Blutverlusten und akuten Krankheiten. Magen- und Darmkatarrhen, Gicht, Rheumatismus, Ischias. — 180 Zimmer. Dampfheizung, Lift. Pensionspreis samt Zimmer Frühlingssaison ℳ 5–6. — Prospekte kostenlos. **Robert Schlelin,** Besitzer. 2401

Moderne wie schick garnieren von Hüten schnell u. billig, ältere modernisieren. B13637
Georg-Friedrichstraße 20 IV.

Hefte des „Deutschtums im Auslande“ berichtet wird, oberhalb der lagernden Gepäckstücke etwa zwölf verzierte deutsche Fahnen — Fahnen, die von deutschen Heerespflichtigen und Kriegsfreiwilligen stammen, denen es nach Ausbruch des Krieges noch gelungen war, aus dem Ausland ins deutsche Vaterland zu gelangen.

Da sieht man eine schwarz-weiß-rote Fahne mit Bändern in den brasilischen Landesfarben: sie machte mit einem kleinen Trupp Heerespflichtiger die Reise von Südamerika über Südwesteuropa bis zur ersten großen Stadt des Reiches von der Südgrenze her. Auf dieselbe Weise kam die nächste von Mexiko: ein dreifarbiges Flaggentuch an einem Haselnußstab, geschmückt mit einem Kranze mexikanischer Feldblumen. An einem langen Schilfrohr sind die Fahnen befestigt, um die sich deutsche Krieger aus Aegypten geschart hatten; einen besonderen Schmuck dieses Feldzeichens bildet die Spitze aus Weißblech.

Die Fahne, welche Angehörige unseres Landsturms aus Rumänien mitgeführt haben, ist mit verschiedenen Bändern in den rumänischen, ungarischen und österreichischen Landesfarben geziert. Auf dem weißen Flaggenfeld dieser bunten Fahne steht mit Farbstift geschrieben: „Der deutsche Landsturm aus Rumänien und dem Orient folgt dem Ruf zur Fahne“; herzliche Widmungen schreiben deutsche Frauen und Angehörige der ungarischen Honved-Landwehr auf die Bänder. Die Fahnenspitze aber ziert ein Strauß großblütigen rumänischen Klees.

Alle diese Fahnen, zu denen sich übrigens auch solche aus Gauen des Deutschen Reiches gesellen, sind nicht etwa auf dem Münchener Hauptbahnhof oder gar im Gepäckraum vergessen worden. Vielmehr wurden sie ganz regelrecht zur tarifmäßigen amtlichen Aufbewahrung übergeben, und zwar mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sie nach Beendigung des Krieges von den Siegern wieder in die neue Heimat mitgenommen werden.

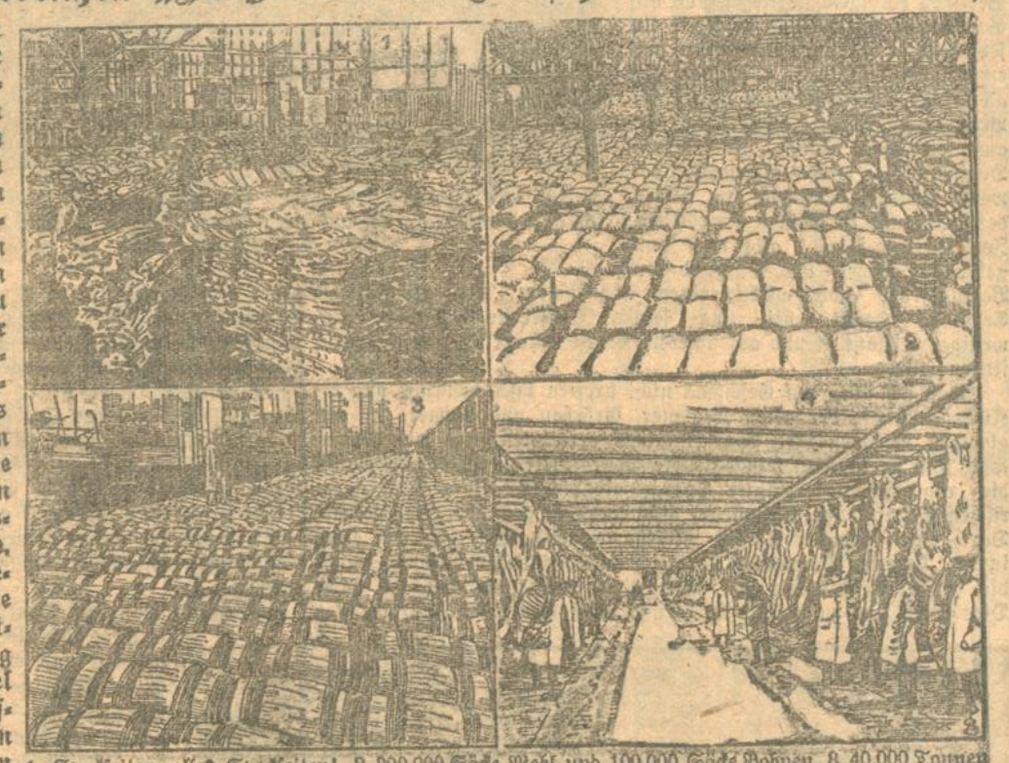
Kriegshumor.

Fatale Beruhigung. Tante (unvermutet zu Besuch kommend): „Ihr braucht nicht zu erschrecken, Kinder ... ich werde natürlich die Brotkarte für die nächsten vier Wochen besorgen.“

Das besorgte Mutterherz. Soldat (zum Kameraden, der sich im Feindesland photographieren läßt): „Laß dir doch 'n Brustbild machen.“ „Nee, da hätt' meine Mutter keine Ruh'! Der muß ich die ganze Figur schicken, damit sie sieht, daß ich auch noch vollständig da bin!“ („Meggendorfer Blätter“.)

Zur angeblichen „Hungersnot“ in Deutschland.

= Was man von den Berichten in den Zeitungen der feindlichen Pressen über den Nahrungsmittelmangel in Deutschland gelesen hat, dürfte im allgemeinen wohl bekannt sein. Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern zu derartigen unsinnigen Gerüchten mit bildlichem Material zu dienen. Unsere Bilder stellen die Nahrungsmittel dar, wie sie in vielen deutschen Lagerhallen noch in weit größerer Menge, wie bildlich zu erkennen, aufgespeichert sind. Auf der einen Illustration sehen wir die Lübecker Fleischhalle, in der täglich 600 Rinder geschlachtet werden. Ein anderes Bild zeigt uns ein riesiges Lager von Speckseiten und Schinken. Auch für die Nahrung von russischen Gefangenen dienen außer anderen wichtigen Lebensmitteln auch 40 000 Tonnen Heringe. Ein weiteres Bild zeigt uns die aufgespeicherten Mehlvorräte usw. Daß die Aushungerungspolitik, wie sie von seiten Englands geplant war, vollständig gescheitert ist, dürfte keinen Zweifel mehr in unserem Lande aufkommen lassen, und unsere Feinde selbst werden sich wohl dieser Anschauung anschließen müssen.



1. Speckseiten, alles Speckseiten! 2. 800,000 Säcke Mehl und 100,000 Säcke Bohnen. 3. 40,000 Tonnen Heringe, die zur Ernährung der russischen Gefangenen dienen sollen. 4. Lübecker Fleischhalle, in der täglich 600 Rinder geschlachtet werden.

Rätselecke.

Bezierbild.

Wo hat sich der Franktireur versteckt.

Palindrom.

Oft trägts der Mann, der Waffen tragen kann,
Es hats das Roß, das seinen Reiter trägt.
Doch dreht ihr seine Zeichen rückwärts um,
Ist es ein etwas, das mir Zorn erregt.

Auflösungen folgen in nächster Samstagnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 36.

Bilderrätsel: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. — **Rätsel:** Armbrust.

Richtige Auflösungen sandten ein:

W. Axtmann, Gertrud Bock, Hella Daniel, Klodilde Disel, Franziska Fath, Franz Gartner, Karl Hamel, Herm. Hausch, Max Heinz, Rohl Hunkler, Fritz Interstein, Alexius Lohan, Karl Mühfeith, Alfred Schmitt, Michael und Salli Silbermann, Wilhelm Spengler, sämtliche in Karlsruhe; Friedrich Schäufele in K.-Rintheim; Margarete Mohr in Rheinsheim; Heinrich Lindemann in Oberhausen; Elsa und Hermann Funk in Allfeld; Vizefdw. Kirchner in Rastatt; Maria Bühler in Wiesental; Waldemar Rathgen in Achern; Ludwig Klöpfer in Illenau; Lina Glawn in Lahr; Gustav Mehrle in Freiburg; Friedrich und Käta Staubitz in Lauda; Gefr. Batländer in Brüssel.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe

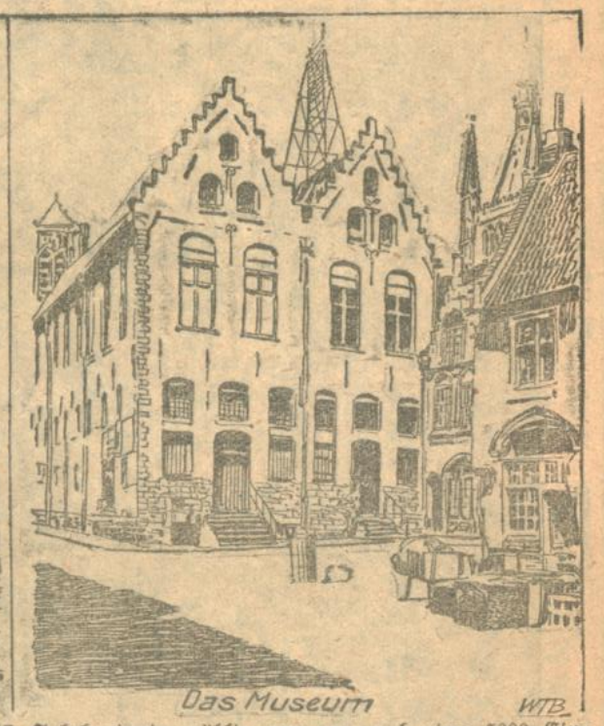
Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 38. Karlsruhe, Samstag den 8. Mai 1915. 31. Jahrgang.

Ansichten aus Ypern.

= Nicht ohne tiefe Bewegung kann man gleichzeitig des tragischen Schicksales des alten, schönen Yperns gedenken, das die Verbündeten zum Mittelpunkte ihres Widerstandes in Belgien gemacht und dadurch dem Untergange geweiht haben. Leider ist es gerade ganz besonders die größte Zierde des wundervollen Stadtbildes von Ypern, ist es gerade der berühmte Große Markt, der, soweit aus den vorliegenden Nachrichten zu entnehmen ist, besonders schwer gelitten hat. Die im 13. Jahrhundert errichtete gotische Tuchhalle bedeckt etwa ein Viertel des alten Marktumfanges; massig und gedrungen erhebt sich der 133 Meter lange, dreigeschossige, von schwerem Dach bedeckte Bauwürfel. Kein Glied, auch nicht die untergeordneten Ecktürmchen, hebt seine geschlossene Körperlichkeit auf; der breitgefügte, bis zu 70 Metern ansteigende Belfried inmitten der Marktfront verstärkt sie, indem er der horizontalen Lagerung des Grundbaues das angemessene Höhenverhältnis hinzufügt; seine strammgehaltene Verjüngung wird durch vier Ecktürmchen noch weiter gehemmt. Daß östlich der Tuchhalle, unmittelbar an sie sich anlehnend, eine unregelmäßige Zeile kleiner, unansehnlicher Baulichkeiten stehen blieb, das störte das gothische Raumempfinden nicht. Erst die Renaissance griff hier mit großen Umgestaltungen des alten Marktbildes ein, indem sie das Nieuwerk (1620—24) und die Conciergerie (1638) errichtete, wodurch aus Hallen und Marktplatz wieder ein Gesamtraum wurde. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts zählte man nur noch etwa 5000 Einwohner! Immerhin hat auch die Barock-Stilart dieser Zeit das Yperner Marktbild in ihrem Sinne gefördert, indem sie dem Ostteile in einem breit gelagerten Kaskadenbrunnen einen Mittelpunkt gab. Alles Spätere ist Niedergang.

Das Neptunstor



Das Museum

Die St. Martins-Kathedrale mit der Tuchhalle (rechts)

Das Hospital (gegründet 1279)

Ansichten von Ypern

Unsere Pioniere.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. Wie es nach den Erfahrungen letztvergangener Kriege, insbesondere nach den Erfahrungen des mandschurischen Krieges vorauszusehen war, ist die Tätigkeit unserer Pioniere im gegenwärtigen Kriege stark in die Erscheinung getreten. Während unsere glorreichen Kriege, die zur Einigung Deutschlands führten, insbesondere der Krieg von 1866, im großen und ganzen als Bewegungskriege verliefen, hat die gegenwärtige Kriegsführung den Charakter des Kampfes um verstärkte Feldstellungen infolge der vermehrten Feuerkraft unserer modernen Waffen angenommen. Die Landesbefestigungen zwingen weiter zur Belagerung von festen Plätzen. Wenn auch hier die artilleristische Ueberlegenheit den Sieg davonträgt, so wird die Artillerie immerhin wesentlich durch die Pioniere unterstützt.

Diese Umstände rechtfertigen es, ein Bild von unserer Pioniertruppe zu entwerfen. Verständlich ist es, daß es sich im eng bemessenen Raume eines Zeitungsartikels nur um einen Ueberblick handeln kann.

Die Pioniertruppe übernimmt im Gegensatz zu den Verkehrs-Truppen alle diejenigen Arbeiten, die der Vorbereitung zum Gefecht und dessen Durchführung, sei es im Feld- oder Festungskriege, dienen. Unsere Pioniere erhalten überdies eine militärische Ausbildung. Im Falle der Not greifen sie zu den Gewehren und zum Bajonett, um Schulter an Schulter mit ihren Kameraden von der Infanterie zu kämpfen.

Daß die vielseitige Dienstleistung der Pioniere eines besonders bevorzugten Ersatzes und der Vorbildung dieses Ersatzes im Zivilberuf als Schlosser, Zimmerer, Maschinenbauer usw. bedarf, ist einleuchtend. Sehen wir, welcher Art die Ausbildung im Pionierdienste ist. Darüber belehrt uns schon ein Blick in die Schrift des Majors Reichhardt „Der Pionier-Dienst“ (Verlag von G. J. Göschen, Berlin und Leipzig 1914). Die Ausbildung der Pioniere erfolgt in folgenden einzelnen Fertigkeiten und Arbeiten:

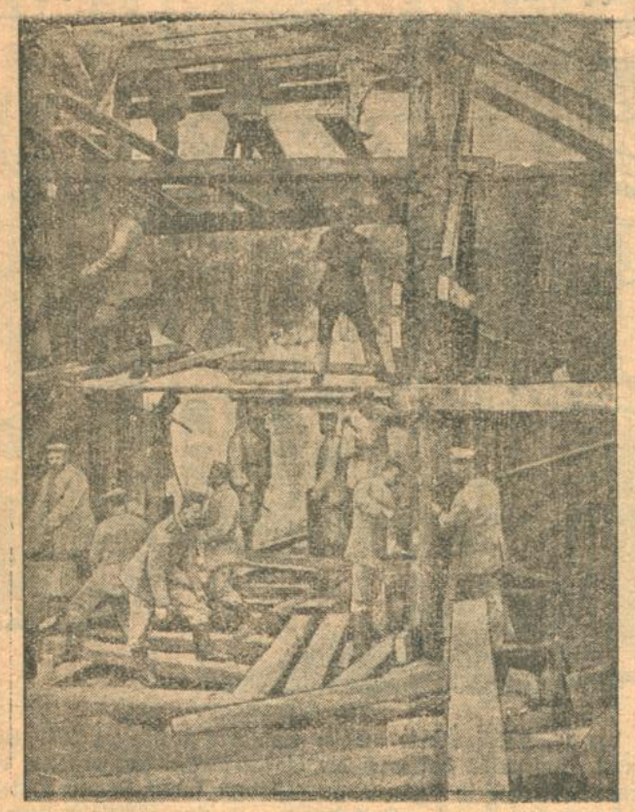
1. Verteidigungs- und Angriffsarbeiten im Feld- und Festungskrieg.
   a) Geländeverstärkungen: Einrichten des Vorgeländes; Anlagen für Infanterie und Maschinengewehre; Anlagen für Artillerie; Anlage für Beobachtung; besondere Einrichtungen in den Schützengräben; Verwertung vorhandener Deckungen; Anlage, Beseitigung und Ueberwindung von Hindernissen, Verkleidungen, Straucharbeiten.
   b) Besondere Arbeiten beim Kampf von Festungen.

Uebergänge über Gewässer.

a) Ausbildung der Pioniere im Kriegs- und Behelfsbrückenbau; Vorschriften, allgemeiner Gang der Ausbildung; das Kriegsbrückengerät; das Behelfsgerät.

b) Das Kriegsbrückengerät der Kavallerie.

Herstellen und Instandhalten von Wegen und Ortsverbindungen, Notrampenbau.

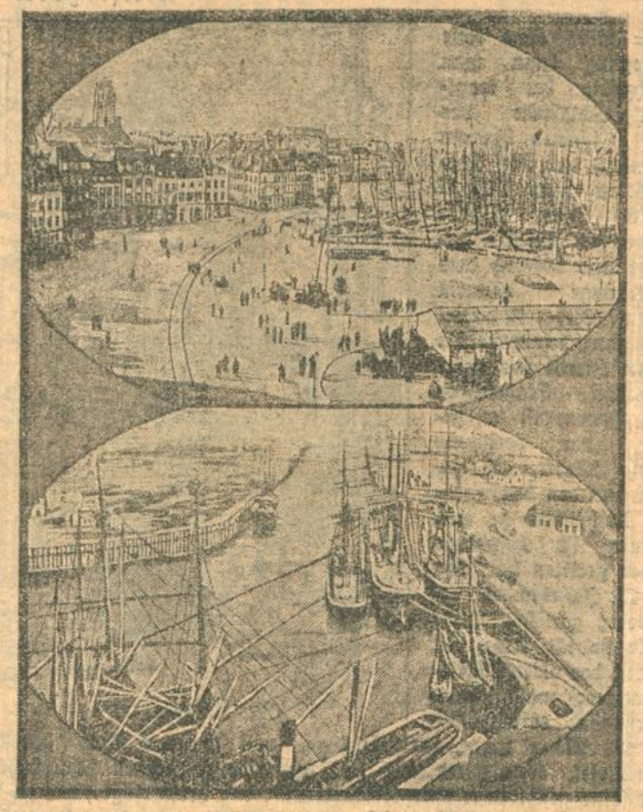


Pioniere bei der Herstellung einer größeren Eisenbahn-Verbindungsbrücke in Nordfrankreich.

1. Sprengen, Zerstören und Sperren.
   a) Sprengstoff und Zündungen.
   b) Sprengungen mit Sprengmitteln, mit Sprengpulver, weitere Verwendung der Sprengstoffe (Minen, Handgranaten, Eissprengen, Minengänge in der Erde).
   c) Zerstörungen durch Sprengen (Brücken, massive Bauten, Tunnels, Gebirgswege, Dämme, Geschütze).
   d) Zerstörungen mit Feuer und Werkzeug.
   e) Ausführung von Sprengungen (Eisenbahnen, schiffbare Wasserstraßen, Wege, Furten, Eisdecken, Telegraphen- und Fernsprecher-Anlagen).
2. Biwaks- und Lager-Einrichtungen (Unterkunft, Kochen, Wasserversorgung, Latrinen, Pferdeställe, Abwässerung).
3. Handhaben des beweglichen Scheinwerfergeräts.

Der Dienst und die Ausbildung der Pioniere ist äußerst vielseitig. Ihre Tätigkeit begleitet die Truppe auf Schritt und Tritt in der Bewegung, im Stillstand, in der Schlacht, im Feld- wie im Festungskriege. Ohne vollkommene Ausnutzung der aktiven Dienstzeit von zwei Jahren ist die mannigfache Ausbildung nicht zu bewältigen, und nur bei dem Vorhandensein eines vorzüglich durchgebildeten Lehrpersonals an Offizieren und Unteroffizieren, wie wir es besitzen.

Die Ausbildung des Pioniers in seinem besonderen Dienst erstreckt sich über das ganze Jahr. Sie beginnt bald nach der Einstellung der Rekruten. Die Ausbildung versteht sich auf die gesamten oben verzeichneten Pionierdienste, da wir in Deutschland, wie wir sahen, von einer Spezialisierung Abstand nahmen. Hauptziel der Ausbildung im Pionierdienste jeder Art ist das stete Ineinandergreifen der Technik und der Taktik. Die Herbstübungen bieten der Pionierwaffe die Gelegenheit hierzu, wo sie gemeinsam mit den anderen Waffen üben. Außerdem finden alljährlich größere technische Sonderübungen für die Pioniere unter Hinzuziehung anderer Truppengattungen „Pionierübungen" und „Festungsübungen" statt. Insbesondere sind an den Festungsübungen beteiligt: die schwere Artillerie, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffer-Formationen.



Zur Beschießung von Dünkirchen. Oben: Ansicht der Stadt, unten: Der Hafen. Dünkirchen hat 44 000 Einwohner.

Neuerdings wurde das bewegliche Scheinwerfergerät und die Scheinwerferzüge für den Festungs- und Feldkrieg den Pionieren überwiesen. Das Scheinwerfergerät dient zur Unterstützung nächtlicher Angriffe, bei der Verteidigung zur Erleichterung des Geländes.

Der moderne Krieg hat den Pionierdienst dermaßen in den Vordergrund gerückt, daß seine Verbreitung bezüglich einfacher Pionierarbeiten auf sämtliche Truppengattungen notwendig wurde. Hierher gehören sämtliche Geländeverstärkungen zum eigenen Gebrauch: zunächst der Infanterie, der Artillerie und der Maschinengewehrtruppe. Weiter muß besonders die Kavallerie im Ueberwinden von Wasserläufen vermittelst Schwimmens und Uebersetzens geübt sein.

Englische Infanterie während eines heftigen Feuergefechtes in einem zerschossenen Hause in der Ebene von Ypern.

Diese Benötigung führte im Jahre 1911 zum Zusammenfassen des Feldpionierdienstes aller Waffen in eine einzige Dienstvorschrift. Ihr Inhalt — 296 Seiten — lehnt sich an die speziellen Dienstvorschriften der Pioniere an. Ein besonderer Anhang — 79 Seiten — der Dienstvorschrift „Feldpionierdienst aller Waffen" behandelt die nur von der Kavallerie auszuführenden Pionierarbeiten.

So können wir heute in jedem Soldaten in seiner Art einen Pionier erblicken. Alle Waffen zum Pionierdienste auszubilden, ist eine erweiterte Aufgabe des Heeres gegen früher geworden.

Unsere Pioniere, sowie alle Truppengattungen, haben sich, diese im speziellen Pionierdienste, jene in den ihnen zufallenden Pionierarbeiten, im gegenwärtigen Kriege hohes Lob errungen. Beiden ist es zu verdanken, daß unsere Feldstellungen im Feindeslande als „unüberwindliche Mauern" gelten. Aber auch im Angriff aller Art hat Pionierarbeit zum Siege geführt, sie wird es weiter tun, bis der endliche Sieg unser ist.

Plauderei vom Spargel.

ngc. Ueber den Spargel haben sich die verschiedensten Geister aller Zeiten lobend geäußert: Gelehrte, Naturforscher, Aerzte, Gärtner, Feinschmecker haben sich mit ihm beschäftigt, ja, sie haben über ihm zu Gericht gesessen, seine vielseitigen Eigenschaften beleuchtet und ausnahmslos sein Lob angestimmt. Den „König der Gemüse" haben sie ihn genannt und nicht mit Unrecht. Wenn der Spargel auch noch nicht auf jedem Tische erscheint, so ist doch infolge seines immer mehr sich verbreitenden Anbaues der Preis für dieses köstliche Gericht gegen früher bedeutend gesunken. Wo nur der Boden es gestattet, beschäftigt man sich mit dem Anbau der Pflanze. Sandboden ist am geeignetsten für Spargelzucht. Die großartigen Braunschweiger Kulturen und die wichtigsten Spargelkulturen in der Mainzer Gegend, die Lübecker Kulturen, die Kulturen in der Umgegend von Ulm, Schwetzingen und Darmstadt und nicht zuletzt die Berliner Anlagen, sie liegen alle auf Sandboden, teilweise ist es sogar ein sehr leichter Boden. Die besten und ergiebigsten Anlagen befinden sich allerdings auf fruchtbarem Sande mit Beimischung feiner Lehmteilchen, also auf lehmigem Sande. Im Norden Deutschlands wird allgemein der weiße Spargel bevorzugt, im Süden der grüne und im Westen der röllche. Jenseits des Rheins gibt man dem gelben Spargel aus Burgund den Vorzug, der auch wirklich einen angnehmen und aromatischen Geschmack besitzt, bei uns seines Aussehens halber aber weniger geschätzt ist und auf unserem Markte schwerlich Kaufliebhaber finden würde.

Daß sich über den Geschmack nicht streiten läßt, bestätigt uns die Küchengeschichte der alten Aegypter, Griechen und Römer, die mit gleichem Behagen ihre Spargelgerichte verzehrten, wie wir heutzutage, und sie kannten feingezüchtete Spargelarten. Besonders waren die römischen Leckermäuler Spargelverehrer und einer ihrer agrarischen Schriftsteller, Columella, gibt Anweisungen über Spargelbau. Durch einen anderen Römer, Plinius, erfahren wir auch von einer in der „superior Germania" überreich wildwachsenden Pflanze, welche die höchste Aehnlichkeit mit noch nicht veredeltem Spargel habe. Dies führt uns zu der in Nord- und Mitteldeutschland auf feuchten Wiesen und an Ufern wildwachsenden Spargelart Asparagus officinalis. Ob diese Spargelart die Stammform der Gemüsepflanze ist, mag dahingestellt bleiben. Man nimmt an, daß der Spargel bei uns wahrscheinlich durch Anbau nur verwildert ist, da er aus dem Morgenlande stammen soll und sich auch häufig wild in Griechenland, auf Morea in den griechischen Inseln, findet. Das unkultivierte griechische Gewächs war aber auch nicht unsere Waldelikatesse. Einem griechischen Schriftsteller zufolge aßen weder die Griechen noch die Römer jemals unseren zarten Spargel, sie kannten nur den Asparagus marine mit bitterlichen Stengeln. Erst als diese Gemüsezüchter es verstanden, der von Natur herb schmeckenden Pflanze einen der Zunge genehmen Geschmack zu verleihen, fand der Spargel im Süden die ihn gebührende Beachtung und war vom Feinschmecker stark begehrt, zum Verdruß des alten Cato, der ihn in seinen agrikulturischen Schriften ein „blandimentum gulae", ein kindliches Vergnügen des Rachens, nennt.

Krieg und Frieden. Während das feindliche Panzerauto die Landstraße hinabjagt, um Befehle zu übermitteln, die auf Vernichtung abzielen, bestellt der flandrische Bauer friedlich seinen an der Straße gelegenen Acker zur Erhaltung des Lebens.

In Deutschland wurde der Spargel anfangs nur als Heilpflanze betrachtet. Sein Stengel lindert, mit Weißwein zerrieben, Milzschmerzen, gekocht oder gebraten genommen, besänftigt er Harnzwang oder Dysenterie. Seine Wurzel, in Wein oder Essig gekocht, heilt Verrenkungen. Mit Feigen und Erbsen gekocht und genommen, vertreibt sie Gelbsucht und mildert Ischias-Schmerzen. Ferner ist es kein Geheimnis, daß Spargel auf die Nieren ganz außerordentlich stark wirkt. Daher ist es selbstverständlich, daß durch zu starken, unmäßigen Genuß des Spargels eine recht ernste Nierenaffektion herbeigeführt werden kann. Aber darüber braucht der Liebhaber dieser Delikatesse doch nicht zu erschrecken, und wenn sie ihm bekommt, wird er sich deshalb noch nicht Entsagung aufzuerlegen brauchen. In erster Linie wird es darauf ankommen, wie der einzelne Esser veranlagt ist und wieviel er genießt. Den Spargel kann der Gesunde und — solange nicht Uebertreibungen vorkommen — auch mit Nutzen genießen.

Ansicht der französischen Stadt Thiaucourt, von wo die Operationen deutscherseits im Priesterwalde geleitet werden.

Schreibt man dem Spargel heute auch nicht mehr Heilkräfte zu, so ist er doch als gesundes, leichtverdauliches Gemüse hochgeschätzt und wird infolgedessen in der kurzen Spanne seines Erscheinens gern aufgetischt. Beim Zubereiten des Spargels ist — wogegen oft gefehlt wird — darauf zu achten, daß das Schälen der Schosse vom Kopfe aus nach der Schnittseite, nicht in der umgekehrten Richtung erfolgt. Bei sorgfältigem Schälen wird die Schale entfernt, so daß der Esser durch Fasern, die ungenießbar sind, in seinem Behagen nicht gestört wird. Ferner ist zu berücksichtigen, daß man den Spargel, bevor man ihn in das Kochgeschirr bringt, wohl waschen, aber nicht wässern soll. Im letzteren Falle verliert er an Geschmack wie an Nährwert. Auch beim Einkauf des Gemüses übe man Vorsicht. In der Regel besteht die Hausfrau darauf, durchaus weiße Spargelstangen zu erwerben und weist solche, die einen rötlichen oder bläulichen Schein besitzen, zurück. Diese Färbung beruht darauf, daß Sonne und Luft die in den Zellen schlummernden Chlorophyllkörperchen erwecken. Man weiß, daß Pflanzenteile, die sich unbeeinflußt von Sonne und Licht (unter der Erde, in Kellern usw.) entwickeln, farblos bleiben, so auch die Spargelschosse. Hebt diese sich aber über den Boden heraus, so nimmt sie die erwähnte Färbung an und — die Hausfrau weist die Ware zurück. Der Händler muß sie wohl oder übel wieder mit nach Hause nehmen. Aber er weiß sich zu helfen. Er legt die Stangen in Wasser und stellt das Gefäß in den Keller. Am nächsten Verkaufstage kann er nicht nur blendend weißen Spargel feilbieten, sondern macht auch noch insofern ein Geschäft, als durch das Wässern der Spargel an Gewicht um fast das Doppelte zugenommen hat.

Die Fahnen der Auslandsdeutschen im Münchener Hauptbahnhof.

kk. Im Aufbewahrungsraum für Handgepäck im Münchener Hauptbahnhof hängen seit September vorigen Jahres, wie im neuesten

Nieren- und Harnkranke
verlangen im eigensten Interesse Prospekte u. Brunnenschriften gratis d. d. Verwaltung des K. Mineralbades Brückenau.

Kgl. Bayer. Mineralbad
Bad Brückenau
Mai bis Mitte September
Eisenbahnlinie Elm-Gemünden, Lokalbahn ab Jossa.
Spezialbad für Harnleidende seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.
Wernarzer Quelle gegen Nieren- u. Harnkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Eiweißverlust, Steinleiden, Harnsäure, Gicht etc. Stahlquelle erprobt gegen Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten, Sinnberger Quelle gegen Kartarrhe des Nierenbeckes, der Blase, Harnröhre und der Atmungsorgane. Für Kriegsteilnehmer Kurtaxenbefreiung, ermäßigte Wohnungs- und Bäderpreise.
Kgl. Kurhaus Neues modernes Kur-Hotel mit 9 im Kgl. Kurpark gelegenen, vorzüglich ausgestattenen Logierhäusern und in unmittelbarer Nähe der Kgl. Badeanstalt. Pension. 1560a

---

Heiligenquelle Hildrizhausen 257J

Frühjahrs-Trinkkuren langanhaltend elektrisch strahlende (radionaktive) Jod- und Lithiumquelle. Bewährtes natürliches Heilwasser gegen Arterienverkalkung und Schlaganfälle, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Kropf-, Hals- und Bauchdrüsenleiden, Leber-, Nieren-, Gallenstein- und Blasenleiden, sowie bei hartnäckigen Frauenkatarrhen. Man befrage den Arzt. Prospekte gratis durch die Brunnenverwaltung Hildrizhausen, OA. Herrenberg, Württemberg. Hauptniederlagen für Karlsruhe: **Bahm & Bassler**, Zirkel 30. Telephon 255, 3135, u. **A. Volz**, Mineralwasserfabrik, Augartenstraße 89, Telephon 3277. Preis per Flasche **50** ₰, bei 10 Flaschen **48** ₰, bei 25 Flaschen **45** ₰.

Violinen-Unterricht
erteilt gründl. konserbat. geb. Musiker für Anfäng. u. Vorgeschrittene. Monat von 6 Mark an. B13668 Kaiserstraße 3, 5. Stock.

Brief-Umschläge mit Firmadruck lief. rasch u. bill. die Druckerei der „Bad. Presse".

Palast-Lichtspiele
Karlsruhe
11 Herrenstrasse 11.

Programm vom 8.—11. Mai 1915.
Die neuesten Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen in Ost und West.
Alleiniges Erstaufführungsrecht f. Karlsruhe:
Das Mädchen vom Hidalgofeuer.
Ein glänzendes Sensationsschauspiel mit noch nie dagewesenen Sensationen.
An Wochentagen als Einlagen:
Die Rose des Radjah!
Ein orientalisches Schauspiel von seltener Schönheit. 6250

Pfänder-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 19. Mai 1915, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses Schwanenstraße 6, II. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 19 473 bis mit Nr. 21 687 gegen Barzahlung statt.
Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.
Die Kasse bleibt am Versteigerungstage sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen. 5519
Karlsruhe, den 8. Mai 1915.
Städtische Pfandleihkasse.

Arztgesuch.
Die Stadtgemeinde Hausach, Eisenbahnknotenpunkt im badischen Schwarzwald, sucht für die Dauer des Krieges einen Arzt.
Nähere Auskunft erteilt der Gemeinderat.
Hausach, den 6. Mai 1915.
Der Gemeinderat.
Bürgermeister Rist.
1900a.2.2. Ratschr. Stehle.

TRINKT
Chabeso
alkoholfrei milchsäurehaltig
Gesetzl. geschützt. **Deutsches Fabrikat.** Von Aerzten empfohlen.
Das beste und billigste Getränk für den Haushalt.
Zu haben in Hotels, Restaurants, Konsumgeschäften oder direkt bei der
Badischen Chabesofabrik, Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 18, Telephon 3102
(früher Kaiserstr. 24), verbunden mit **Probierstube.**
Preislisten, sowie Broschüre über Chabeso-Getränke in der Chabesofabrik erhältlich.
Lieferung nach auswärts prompt.

Vogelsang
bevorzugter Ausflugsort, hübsche Räumlichkeiten, das ganze Jahr geöffnet.
Frau Dan. Funck We., Ettlingen. 237J

GALERIE MOOS KAISERSTR. 96.
Mai 1915. 5446
Gemälde von Paul Brunnert, Erich Krause.
Graphik von Corinth, Israels, Leibl, Zorn Klinger, Liebermann, Leistikow u. a.

Baden-Baden. Hotel Löwen-Friedrichsbad.
Das den Bädern zunächst gelegenste gut bürgerliche Haus mit mäßigen Preisen. Vollständig neu renoviert, bekannt vorzügl. Küche und Keller. Zentralheizung. 957a.15.7
F. Müller.

Heirats-Gesuch.
Kaufmann, Anfangs 40er, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame im Alter von 28—38 Jahr., Witwe mit Kind nicht ausgeschloss., mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Gefl. Angebote mögl. mit Bild unter Nr. B13629 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Hotel u. Kaffee z. Erbprinz
Kaiserstraße 26. 6259

Jeden Sonn- und Feiertag, sowie **jeden Mittwoch**
(Anfang: Sonntags 4 und 8, Werktags 8¼ Uhr)
Krügls vaterländische Musik- u. Gesangs-Veranstaltungen
Kunst- und Volksgesang anerkannter Meister der Tonkunst, wie Koschat, Kremser, Schmölzer, Strauß u. s. w.

Auf Teilzahlung!
Möbel
Komplette
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küche
Büfetts
Vertikos
Schreibtische
Kleiderschränke
Diwans
usw. in nur solider Ware.
Bequeme Teilzahlung
Möbelhaus Maier Weinheimer nur 6251
Kronenstr. 32.

Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.
Weltbekannter Kur- und Badeort
für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke. 10000 Kurgäste.
Bestes Gebirgsklima. Herrliche Tannenhochwälder.
Städtisches Kurhaus unter Leitung von Dr. med. Gittsch. Mod. Einrichtungen. Diätküche.
Kurerleichterungen für Kriegsteilnehmer. Prospekte d. d. Kurverwaltung. 258J

Hotel-Café-Restaurant
in bester Geschäftslage ist Familienverhältnisse halber gegen ein kleineres Mietshaus zu vertauschen oder zu verkaufen.
Angebote unter Nr. B13633 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Waldkurhaus Bad Sulzburg,
die Perle des Bad. Schwarzwalds.
Ruhige, prachtvolle Höhenlage. Für Erholungsbedürftige schönst. Aufenth. Herrl. Spaziergänge. Gute Verpfleg. Thermalquelle für Trinkwasserkur und Bäder. Das ganze Jahr geöffnet. Verlangen Sie Prospekt. Lohnend. Ausflugsort, leicht erreichbar. 251J

Neuerbautes Landhaus
in herrlicher Lage unweit Freiburg mit großem Garten, Wiesengelände (3015 qm) für Mk. 25000.— zu verkaufen. Angebote unter Nr. B13610 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

St. Leonhard. Stat. Ueberlingen.
Neu errichtetes Kurhaus, 586 m ü. M. Das ganze Jahr geöffnet. Das Paradies am Bodensee. Schönster Aussichtspunkt auf See und Gebirge. Gute Verpflegung. **Gut besuchter Ausflugsort.** 252J
Auskunft erteilt die Verwaltung.

Schlafzimmereinrichtg.
in hell Eichen u. Roßhaarmatratzen, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, Handtuchständer für nur ℳ 420.— zu verkaufen. B13667
A. Speicher, Karlstr. 22, part.

Hotel u. Pension „Wartburg"
Mannenbach a. Bodensee Schweiz. Angenehmer Frühlings- und Sommeraufenthalt.
Besteingerichtetes Familienhotel in prachtvoller, dominierender Lage direkt am Wald, ruhig und staubfrei. Schöne Spaziergänge, prächtige Aussicht auf See und Umgebung. Eigenes Seebad u. Gondeln. Vorzügliche Küche. Pensionspreise Fr. 6.— bis 7.—, Mai, Juni u. September Fr. 5.50. **Nur deutsche Kundschaft.** — Prospekte zu Diensten. 255J.6.1

Gelegenheitskauf!
Hochf., eleg., mod., hell eichene Schlafzimmer-Einrichtung mit Roßhaarmatratz., fast neu, sehr billig abzugeben. B13672
Georgfriedrichstraße 28, 3. St.

Möhlin bei Rheinfelden (Schweiz) **Soolbad Adler**
Sool- und Kohlensäure-Soolbäder, Sonnen-, Dampf- und Heißluftdruck-Schwitzbäder. — Großer Garten und Anlagen. — Elektr. Licht. — Telephon.
Prospekte. Reduzierte Preise.
258J6.2 **Familie Kaufmann.**

Zu verkaufen:
großer u. kl. Schrank, Bett, Sofa, Waschtisch, Küchenschrank, Herd u. Waschtisch, einige Tische u. Stühle, Kleider u. Stiefel, Werktisch mit Schraubstock, Wanduhren, Pistolen, Gewehre, Geweihe u. Säbel. B13635
Zähringerstraße 58, Hth., III. St.

Laufwohl-Hüllen.
Ersatz f. Strümpfe u. Fußlappen i. Sommer u. Winter

Das Vollkommenste der Fußbekleidung — eine Wohltat für jeden Fuß — durch viele Anerkennungsschreiben unserer Feldgrauen und ärztliche Gutachten bestens empfohlen.
Für Liebesgaben als 250-Gramm-Sendung sehr geeignet.
Zu beziehen unter Angabe der Schuhnummer.
Preis 2 Paar ℳ 2.— b. Voreinsendung d. Betrags oder Nachnahme. Wiederverkäufer überall gesucht.
C. H. Müller, Reichenbach i. Vogtl. 24
Mechanische Leinen- und Baumwoll-Buntweberei.
Postscheckamt Leipzig Nr. 2526. 1625a

Waschanstalt E. Wendt, Rüppurr
übernimmt Wäsche zum Waschen nach Gewicht
30 Pfund Mk. 3.—. B11109 Telephon 2809.

Schwarzes Tuchkostüm,
auf Seide,
schwarzes Taillenkleid u. blaues Seidenjäckchen
alles neu, Größe 44—46, billig abzugeben. 6186
Karlstraße 49a, 2 Tr. l.

Tee-Kennern
empfehle ich

hochfeinen Ceylon-Tee, das beste	zu Mk. **3.80**	per 500 Gramm
hochf. ind. Ceylon-Tee-Mischung	„ „ **3.60**	„ „ „
fst. holländische Java-Blättchen	„ „ **3.20**	„ „ „

Mindestabnahme 2 Pfund. Bei 5 Pfund Frankozusendung.
Muster stehen zu Diensten.
Emil Seelig junr., Heilbronn, Wilhelmstraße 21. 1918a.3.1

Klapp-Camera
9×12 neuestes Modell mit Doppelanastigmat, F.: 6,8, für 35 M. zu verkaufen. Angebote unter U. R. 211, Invalidendank, Leipzig. 1928a

---

Kartoffeln, B13664
nur haltb. „Gebirgsware", weitere Zufuhr nächste Woche. **Zimmermann, Erbprinzenstr. 28, III.**

Ehevermittlung
streng reell, diskret. B13664
Büro für Ehevermittlung,
Frau Morasch,
Kaiserstr. 86, II, **Karlsruhe** i. B.

Wasserleitungsrohre
für Gartenanlagen verschiedene Dimensionen billig **zu verkaufen.**
6262 **Schwanenstr. 11,** Tel 835.

Zu verk. 1 Chiffonn., 1 Lehnstuhl, 1 Nachttisch. Anzus. zw. 2 u. 3 U. B13638 **Kaiserstr. 96,** III. rechts.

Damenuhr verloren
gestern abend zwischen 10 u. 11 Uhr vom Café Erbprinz bis Kronenstr. Abzugeben gegen Belohnung
Kaiserstr. 114 bei Kuntz Nachf.

Zahmes Meischen entflogen.
Abzugeben gegen Belohnung
B13650 **Herrenstraße 19, 4. St.**

Gutes Harmonium
gesucht. Preis mit näheren Angaben unter Nr. B12918 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Travemünde
25 Min. v. Lübeck, 1¼ Std. v. Hamburg, 4 Std. v. Berlin.
Seebad u. klimatischer Kurort. Erholungsstätte. Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in staatl. Einrichtungen. Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres d. d. Kurverwaltung. 243J

Fahrrad
guterhaltenes **Herrenrad** mit Torpedofreilauf billig **zu verkaufen.**
Durlacherstraße 93, Hinterh.

Ein noch ziemlich neues **Chaise-Geschirr** mit Nickelbeschläge bill. zu verkauf. bei **Heinrich Gentner, Sattlerei, Wiesenthal** (Baden). B13412

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Heugras. B13677
2½ Viertel schön. Futter, 3 Viertel Klatlee zu verkauf. od. zu verpacht.
Beiertheim, Maria-Alexandrastr. 22.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für das Vaterland mein guter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Moritz

Ersatz-Reservist im Reserve-Infant.-Regt. 86
im 33. Lebensjahre. 6274

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Marie Moritz Wwe.** u. Kinder.
Familie **Karl Moritz.**
Familie **Karl Münchenbach.**

Karlsruhe, Hamburg, den 8. Mai 1915.

Am 29. April starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn und Bruder, mein innigstgeliebter Bräutigam

Hermann Stier

Unteroffizier im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109.

Familie Georg Stier.
B13627 **Maria Leibold.**
Familie Leibold.

Auf dem Felde der Ehre starb am 26. April bei einem Sturmangriff unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Feldmann

Landwirt
Ersatzreservist im Res.-Infanterie-Regiment Nr. 240
den Heldentod fürs Vaterland im Alter von 32 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Georg Feldmann, Altbürgermeister.
Katharina Feldmann, geborene Feldmann.
Georg Feldmann, Revisor. 6258
Frida Feldmann, geborene Weeber.
Fritz Feldmann.

Helmsheim, Karlsruhe, den 6. Mai 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Mai verschied plötzlich unsere geliebte Frau, Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Clara Haber Dr. phil.

geb. Immerwahr.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen tieftrauernd an:

Geheimrat Prof. Dr. Fritz Haber
z. Zt. im Felde
Hermann Haber. 1926a

Dahlem, Berlin, Breslau, Lichterfelde, Stettin, Guben.

Die Einäscherung hat, dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, in aller Stille stattgefunden.

Unseren lieben Toten!

Grabsteine für Erwachsene und Kinder in reicher Auswahl, als Gelegenheitskauf äußerst billig. **Renovieren alter Steine auf neu.**
5565* **Hans Diel,** gegenüber Friedhof.

Diabetiker! Gute Nährmittel! Buch frei. **Dr. Fromm & Co** Kötzschenbroda 26. 1766a

---

Baden-Baden.

Für eine gutgehende, größere Bierwirtschaft
mit schönem Garten und Vereinslokalen, werden auf den 1. Okt. 1915
tüchtige, erfahrene, kautionsfähige
Wirtsleute gesucht.

Diesbezügl. Anfragen richte man unter **C. W. 8** an **Haasenstein & Vogler, B.-Baden.** 1863a*

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

25. Danksagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 16. bis 30. April weiter abgeliefert worden von: Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog und Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin (Beiträge zur Haussammlung) 1000 M, Ihrer Königl. Hoheit Großherzogin Luise (desgl.) 1000 M, Kriegsgabe der badischen Künstlerschaft aus der Lotterie 10 000, Professor Friedrich Stark (8. Gabe) 25, Prof. Otto Haßlinger (weitere Gabe) 50, Gewerbeschulinspektor Gräf 100, Dr. jur. Horn 1 Quartiergeldel, Rechtsanwalt Dr. Heinrich Haas (Buße) 5, pr. Arzt Dr. Roth (weitere Gabe) 50, Waschanstaltsbesitzer Roll, Bulach, 10, Ungenannt (in treuer Erinnerung an den 23. und 28. April, weitere Gabe) 1000, Sammlung einiger Soldaten 1,25, Milchhändler Hassinger 10, Prof. Bredig (weitere Gabe) 50, Geschwister Baer 50, Fa. Wolff & Sohn, Parfüm.-Fabr., im Auftrag der Fa. Anton Himmelbauer & Cie., Wien, 34,70, Dr. Otto Ammon (6. Gabe) 50, Frau Weber 3, Frau Huth 20, Okkultistischer Verein „Psyche" 10, Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein 300, die ihm für eine Lichtbildersammlung von Frau Linder in Stockholm zur Verfügung gestellt wurden, derselbe (Sammlung nach seinem Lichtbildervortrag in der letzten Monatsversammlung des Gartenbauvereins) 70, herrenlos aufgefunden (v. Res.-Feldart.-Regt. 29 eingesandt) 1, Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Binz 100, aufgefundenes Geld (von Fa. B. & Sch. abgeliefert) 5, Sammlung von Offiziersstellvertretern für Uebernachten am alten Bahnhof 3, Ungen. 0,50, Haushofmeister Rogge 5, Unbekannt 0,55, Wilh. Hoffmann, Direktor der Badischen Bank, 100, Frieda Anselm 6,70; durch die „Bad. Landeszeitung" von: S. und C. Hönig 20, L. Waibel, Oberdom-Inspektor (weit. Gabe) 15, Frau Reiß 10, Frau Gartner 40, Fritz Wiehl 5, Forstrat Dr. Eichhorn (weit. Gabe) 100, Alb. Kaiser, Oberrevisor, 20; durch die Firma Straus & Cie., Bankhaus, von: Bauinspektor Stoll (weitere Gabe) 100, Ungen. 0,50, Oberrechnungsrat Schulz 50, Direktor Bernh. Gißler (8. Gabe) 15, Frau M. Flegenheimer 10, Sofie Rosenfelder Wwe. 60, Obertelegraphen-Sekr. Gerber weitere 5 (f. März); durch das Landesgewerbeamt von: Rechnungsrat Th. Stöhr 5, Ung. 10, Frl. Keßler 10, Oberrechnungsrat Kohler (weitere Gabe) 20, Frau Fingado 3, Frau N. N. (als Buße für ein nicht abgeliefertes goldenes Fünfmarkstück aus einer Brosche) 10, Heinrich Schember 20, Frau Prey (weitere Gabe) 50; durch die Firma Gebr. Leichtlin von: Ungen. 10, Direktor Karl Forst (9. Rate) 100; durch die „Bad. Presse" von: Kanzleirat Minnig (8. Gabe) 10, Brauereibesitzer Christ. Wagner, Schweinfurt (Zeugengebühr) 0,50, Sekretär Handt (desgl.) 0,50, Drehermeister Dornheimer 1; durch das Bankhaus Heinrich Müller von: Rechnungsrat Wolz 5, Bahnverwalter Rudolf Meyer, Schaffhausen, 20, Direktor Max Höpfner (weitere Gabe) 100, Frau Konsul Müller-Remy (9. Gabe) 100, Staatsrat, Ministerialdirektor Dr. Hübsch (6. Gabe) 50; durch die Rhein. Kreditbank von: Landgerichtsdirektor Oser (f. April) 100, Frau Oberlandesgerichtsrat Stefanie Heinsheimer (weit. Gabe) 50, Landgerichtsrat Mornhinweg 20, Frau Richard Schneider 20, Notar Simon (weit. Gabe) 50, Geh. Oberbaurat Weinbrenner 50, Geh. Oberbaurat Wolpert (4. Gabe) 100, Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser 100, Oberlandesgerichtsrat Hermann Wolf 50, Med.-Rat Dr. Bongartz 100, Sophie Wagner 10, Oberlandesgerichtsrat Neckel (monatl. Gabe) 100, Rechnungsrat Eichem 20, Klara Buhl 50, Geh. Oberbaurat Kircher (5. Rate) 100, Ungen. 0,95, J. H. Fränkel 10; durch den Rabattsparverein: Erlös von Sammelkarten 123, in bar Ungen. 2; durch das Bankhaus Veit L. Homburger von: Med.-Rat Dr. Gutmann (f. April) 50, A. Braun & Cie. (f. April) 25, Geh. Oberregierungsrat Dr. P. Arnsperger (weitere Gabe) 100, Geh. Oberforstrat Schweickhardt (weitere Gabe) 40, Frau Minister Honsell, Exz., 100; durch die Bad. Bank von: Postdirektor a. D. L. Rieger 10, Frau Emilie Michaelis Wwe. (weitere Gabe) 50, Geh. Hofrat Dr. A. von Oechelhaeuser (weitere Gabe) 500, H. Sch. 50; durch die Vereinsbank von: Adolf Lister 20; ferner von: Frau Direktor von Sallwürk 10, Händel, Rechtsanwalt (Buße in Beleidigungssache) 10.

Zusammen: 17 007,15 Mark, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute **632 171,43 Mark,** darunter für den Liebesgabenfond **61 799,67 Mark.**

Für alle Gaben herzlichen Dank! 6168

Karlsruhe, den 1. Mai 1915.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Geheimer Rat Dr. Glockner.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

21. Danksagung für auswärtige Gaben.

An Spenden für das Rote Kreuz sind von außerhalb der Stadt Karlsruhe wohnhaften Personen bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 16. bis 30. April weiter eingegangen:

Von den Frauenvereinen: Herrischried 343.85 M, Willstätt 100 M, Eubigheim 15 M, Ilvesheim 50 M, Reihen 10.50 M, Seckenheim 500 M, Windenreute 41 M, Neidenstein 30 M, Königsbach 35 M, Ellmendingen-Dietenhausen 408.22 M, Hertingen 15 M.

Von den Gemeinden und Bürgermeisterämtern: Dietlingen 25.60 M, Berwangen 100 M, Ehrenstetten (aus Sühneverhandlung) 5 M, Bodersweier (Bismarckspende) 137.65 M, Zierolshofen (desgl.) 54.80 M, Ursenbach (Ortsschulbehörde), Erlös von altem Eisen 6 M, Kaltbrunn (Sammlung) 83 M, Buch am Ahorn (aus Altmetall) 24 M, Jöhlingen (israel. Gemeinde) 15 M, Gemeinden des Amtsbezirks Wiesloch (durch das Großh. Bezirksamt) 400 M, Friedrichstal (Sammlung, weitere Gabe) 200 M.

Von den Kirchengemeinden und Pfarrämtern: Epfenbach 3 M, Bötzingen 51.38 M, Hilsbach (Sammelbüchse der Kirche) 25.62 M, Weiler (dergl.) 22.45 M, Köndringen 100 M, Gemmingen 46 M, Palmbach 10 M.

Durch das Rote Kreuz: Annex, Verpfl.-Stelle des Bahnhofs (durch Oberin Albrecht) 50 M, Nußbaum (Ortsausschuß) 23.10 M, Wiesloch (Ortsausschuß) 1000 M, Annex, Verpflegungsstation des Bahnhofs (durch Oberin Albrecht) weitere 125 M, Michelfeld (Sanitätskolonne aus Lichtbildervorträgen) 50 M.

Von: Bad. Landesverein für Bienenzucht 158 M, Neidenstein, Kreditverein 100 M, Königshofen, Turnverein 17.30 M; Oberacker ländl. Kreditverein 50 M, Borberg-Krautheim, landw. Bezirksvereine 75 M, Deutscher Hilfsverein, Neuchâtel 150 M, Bad. Bauernverein 1000 M.

Vom Bahn- usw. Personal der Stationen: Freiburg, Stationsamt, Beamtinnen 9.50 M, Bammental 6 M, Baden-Baden 22 M, Titisee 4 M, Riegel 20 M, Basel, Verein mittl. bad. Eisenbahnbeamter 20 M, Krauchenwies 16 M, Baden-Oos 53 M.

Von: Degerloch Frau Emilie Benckiser 1000 M, Zell a. H. Georg Schmider 100 M, Impfingen, Pfarrer Pfeil 40 M, Illenau, gesamtes Personal der Heil- und Pflegeanstalt (für April) 194.50 M, Wöschbach, Pfarrer Dietrich, 50 M, Lörrach 71 Teilnehmer der Diözesanversammlung am 1. März 1915 106.50 M, leichte Munitionskolonne 2. Abt. des Res.-Feldart.-Regts. 55 47 M, Göbrichen, Schule 21.50 M, Berlin-Johannistal, B. Schweitzer 75 M, Hausen, A. B. (durch Frauenverein) 25 M, Gemmingen, Ungenannt 3 M, Emmendingen, männl. Warte- und Wirtschaftspersonal der Großh. Heil- und Pflegeanstalt (5. Spende) 61 M, Köln, Kriegshilfe, Verlag F. C. Schulte 16.50 M, Max Merk, Egg b. Pfullendorf 5 M, Jöhlingen, Frau Michael Betzwieser Wwe. 5 M, Schaffhausen, Bahnverwalter Rudolf Meyer 20 M, München, Frau L. Kreßmann 50 M, Zürich Markgr. Rat Vieser (f. d. Haussammlung) 20 M.

Zusammen: 7406.97 M, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute **564 737.74 M,** darunter für den Liebesgabenfonds **20 155.73 M** und für den **Kriegsinvalidenfürsorgefonds 1013 M.**

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Karlsruhe, den 1. Mai 1915.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Geheimer Rat Dr. Glockner. 6169

Kriegs-Versicherung

ohne Zuschlag.

Jeder deutsche Wehrpflichtige ist aufnahmefähig (keine Risikoversicherung). 3.3

Angebote unter Nr. 5974 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aufruf

zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger.

An alle diejenigen, die daheim geblieben sind und die nicht ermessen können, was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihres Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der Sammlung eines Kapitals für **ganz erblindete Krieger des Landheeres und der Flotte**

Diesen Unglücklichsten unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und hierbei ihr Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Zinsen des zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß! Diese tief Bedauernswerten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen.

In Oesterreich sind bereits erhebliche Summen, etwa 250 000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

von Kessel,
General-Oberst, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin.

von Loewenfeld,
General der Infanterie, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Stellvertretender kommandierender General des Gardekorps.

Albert Prinz v. Schleswig-Holstein
Oberstleutnant, zugeteilt dem stellvertretenden Generalkommando des Gardekorps.

Erbmarschall
Graf von Plettenberg-Heeren, z. Zt. Adjutant bei dem Oberkommando in den Marken.

Dr. von Schwabach,
Chef des Bankhauses S. Bleichröder, Rittmeister der Reserve.

Geh. Medicinalrat
Prof. Dr. P. Silex, Berlin.

Alexander Graf von Gersdorff,
Rittmeister
z. Zt. kommandiert zur Ersatz-Eskadron des 1. Garde-Dragoner-Rgts. in Berlin, als Schriftführer.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Bleichröder, Berlin W., Behrenstraße 63, erbeten. B13680

Postscheckkonto Berlin Nr. 493.

Beiträge werden auch in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" entgegengenommen.

Geschäfts-Empfehlung.

Café-Restaurant Grünwald.

Dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem das 6268

Café-Restaurant z. Grünwald nebst Stehbierhalle

übernommen habe. Durch meine anerkannt **gute Küche,** sowie **prima Weine** und **ff. Stoff Printz-Bier** glaube ich meinen verehrlichen Gästen gerecht zu werden. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne mit vorzügl. Hochachtung

Hermann Nieß, Koch und Wirt.

NB. **Morgen abend von 7 Uhr an:**
Vaterländisches Konzert.

---

1 2 3

Die Zubereitung ist so einfach wie die eines Glases Zuckerwasser

Unbegrenzte Haltbarkeit und geringes Gewicht bei Mitnahme auf Ausflügen u. Sommerreisen

Geschmack und Aroma sind unerreicht u. unerreichbar

Diese drei Vorzüge haben Ruwil,
den fertigen Kaffee,
so schnell überall eingeführt

Überall erhältlich

Verkaufsstelle in Karlsruhe:

Pfannkuch & Co.

Ecke Karl- und Akademiestr.

Heirat.

Geb. Witwe ohne Kinder, mit schönem eigenem Heim und etwas Vermögen wünscht älteren Herrn, womöglich in sicherer Stellung, zwecks Heirat kennen zu lernen, auch besserer Geschäftsmann nicht ausgeschlossen, im Alter v. 55—65 Jahren. Vermittler verb. Anträge unter Nr. B13669 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wer würde
Violine mit Kasten
für arme in Frankreich internierte Zivilgefangene geben?
Angebote unt. Nr. B13648 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Durlach.

Bohnenstecken, Rosen-, Johannisbeer- u. Dhalienpfähle, gespitzt, verkauft billigst.

Joh. Semmler,
B13671 Ettlingerstr. 11. 2.1

Heiraten

vermittelt streng reell, diskret
Frau M. Kübler,
Büro für Ehevermittlung,
Karlsruhe, Herrenstr. 16 III.
Telephon 2695. 3.1

Friedrich Amolsch, Baublechnerei,
Installation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24 Telephon 2481
Closet- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen 1095*
Uebernahme von Hauseinwässerungen an die Schwemmkanalisation.

Fritz Schulz jun., A.-G., Leipzig.

Arbeits-Pferdemarkt
Frankfurt (Main)
Mittwoch, 12. Mai.
Auskunft erteilt 1760a
Frankf. Landwirtschaftl. Verein (E. V.)

Welcher edle Anwalt
übernimmt für armen, z. Zt. unbemittelten Kläger in dieser ernsten Zeit beim Oberl.-Ger. Karlsruhe ohne Vorschuß **Mandat?**
(Termin 12. Mai 1915. Eingekl. Dienstprovision für beigebr. ernsten Reflektanten von auswärts; reiche Nachbarn sind Kollisionsgegner, jetzt Zeugen: **Mehrerlös 13 000 Mk., sonst unter Anschlag für Auftraggeber.)**
Vollmacht auf der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unt Nr. B13681.

Siccativ
faß- und kannenweise, zu 98 Mk. pro 100 Kg., gegen Cassa ab Karlsruhe abzugeben. Angebote unter Nr. 6271 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Hasenstein & Vogler A.G.
Kaufmann
gesetzten Alters, mit allen Kontorarbeiten, doppelter amerik. Buchhaltung 2c. vertraut, aus d. Baubranche, sucht per sofort Vertrauensposten. 6234
Angebote unter **B. 1057** an **Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe i. B.**
Hasenstein & Vogler A.G.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht:
Kl. gebr. **Gasbadeofen** (Wand), große, **spanische Wand** mit Stoffbezug, und gebr. **Triumphstuhl.**
Angebote unt. Nr. B13642 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Ein Weckscher Apparat
mit Gläsern **zu kaufen gesucht** u. ein Paar guterhaltene **Herrenstiefel** Nr. 46. Angebote unter Nr. 6264 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

In großer, zukunftsreicher Landgemeinde der Rheinpfalz ist gutgehendes
Eisen- und Baumaterialien-Geschäft
krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter Nr. B13661 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Pferd
preiswert zu verkaufen bei
6252.3.3 **Karl Baumann,**
Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Pferd. B13661.1
Gutes, frommes Pferd billig zu verkaufen. **Kaiser-Allee 13.**

Doppelponny und ein **Pferd**
wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. 6269
Winterstraße 40, parterre.

Damenrad, Torpedofreil., neu, billig zu verkaufen.
B13414 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Damenrad
neu, hochfein, billig zu verkaufen.
B13623 **Rudolfstraße 1 II,** lks.

Eleg., weiße, halbfertige Schweizer Stickerei-Kleider statt 14 u. 16 Mk. zu 7 Mk., eleg., schwarze u. weiße Stickerei-Kleider statt 23 Mk. zu 10 Mk., hocheleg. Perl-Ballkleider bis 130 Mk. zum Aussuchen Stück 20 Mk., sehr passend für Schauspielerinnen. Auch Sonntags anzusehen. B13657
Durlacher Allee 24, 1 Treppe, lks.

Billig zu verkaufen: einige moderne weiße Kleider, Größe 44, und Hüte, sonst noch sehr gut erhaltene Damen-Garderobe. Anzusehen auch Sonntags. B13679
Gottesauerstr. 29, Hth. I.

Herrenfahrrad, Torpedofrl., neu, bill. zu verkaufen.
B13415 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Stellen-Angebote.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe
Abteilung f. Stellenvermittlung.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. 5418*
Bewerbungsformulare gratis und franko.
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Zum sofortig. Eintritt in unser Expeditionskontor suchen wir einen
jungen, völlig militärf. Mann.
Bewerber, die über nur gute Zeugnisse verfügen, wollen sich vormittags zwischen 9 u. 10 Uhr auf unserem Büro vorstellen. 6255
Brauerei Schrempp, Karlsruhe.

Zuckerwarenbranche.
Vertreter ges. f. d. Absatz eines ges. gesch. **Spezial-Bonbon** in Packung, gegen Provision. Wirksame Reklame für **das Großherzogtum Baden** oder einen Teil desselben. Briefe mit Angabe der Militärpflicht unter **H. P. 1169** befördern **Rudolf Mosse, Hamburg.** 1919a

Rauch- u. Shag-
Tabakvertretung, gut eingeführte Tour in Baden an militärfreien jungen Mann sofort zu vergeben.
Angebote unter Nr. 6263 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

AGENTEN u. Platzvertreter
für Holzrouleaus, Jalousien, Zigarrenspitzen u.s.w. bei höchster Provision gesucht. Größte Fabriken der Branche. **F. Hanke, Hofgöhlenau,** Post Friedland (Bez. Breslau). 1613a
Katalog und Muster franko!

Zeitgemäße Artikel
Vertreter mit guten Beziehungen gesucht. Angebote unt. **J. S. 789** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. 1917a

M. 200 pr. Mt. Vertreter ges. f. Zigarren an Wirte. 1871a
Wilh. Volckmann, Hamburg 39.

Privatlithograph
für Anfertigen von Lithographie für Etiketten und dergl. **gesucht.** Angebote unter Nr. 6276 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lehrling
aus achtbarer Familie auf ein **kaufm. Fabrikbüro** zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 6226 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Lehrling
per sofort gegen monatliche Vergütung gesucht.
Lackfabrik Behrens, G. m. b. H.,
Linckenheimerlandstr. 5. 6270

Kontoristin
welche flott stenographieren und maschinenschreiben kann und auch in sonstigen Büroarbeiten bewandert ist, zum sofortig. Eintritt **gesucht.**
B. Odenheimer,
Dampf-Obstbrennerei 6203
4 Degenfeldstraße 4.

Feines Delikatessengeschäft sucht tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
per 1. Juni. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbeten unter Nr. 6024 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Friseurgehilfe
junger, zur selbständigen Führung des Geschäfts alsbald gesucht.
Angebote unter Nr. B13631 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Tüchtige
Rockarbeiter
für Werkstatt und Heimarbeit, Lohntarif I, **suchen** sofort
Spiegel & Wels.

Schneider
auf
Militärarbeit,
auch außer dem Hause gesucht.
Ad. Stängle,
Zirkel 32. B13666

Schneider
auf
Landsturmröcke
sucht 6023
für Werkstatt u. außer dem Hause.
Hans Leyendecker.

Tüchtig. Schneider
auf Werkstatt sofort **gesucht.**
B13678 **Kaiser-Allee 1. III.**

Metzger-Gesuch.
Für eine Metzgerei Mittelbadens wird wegen Einberufung des Besitzers ein tüchtiger Metzger und Wurstler, der auch im Vieheinkauf bewandert ist und in selbständiger Führung eines größ. Geschäfts Erfahrung hat, auf Ende Mai gesucht.
Angeb. unter Nr. B13611 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.2

Metzgerbursche u. Lehrlingsgesuch.
Suche auf sofort oder in 8 Tagen einen tüchtigen Metzgerburschen und einen Lehrling. 1890a.2.2
J. Fischer,
Metzgerei und Wurstlerei mit elektrischem Betrieb,
Zell-Harmersbach.

Kaminfegergesuch.
Ein ordentlicher Arbeiter findet bei gutem Lohn sofort oder später Beschäftigung. **M. Stadler, Karlsruhe,** Scheffelstraße 50. B13639

Deutsche kauft Deutsche Schokoladen und Deutsches Kakaopulver!
Sie stehen an der Spitze aller Fabrikate der Welt!
Jeder Deutsche, der vaterländische Fabrikate bevorzugt, erfüllt damit eine wichtige patriotische Pflicht. Unterstützt er doch auf diese Weise die Deutsche Industrie, deren Ausfuhr durch englische Machenschaften fast lahmgelegt wurde und die infolge dessen mit ihren zahlreichen Arbeitern auf den Absatz im Inlande allein angewiesen ist. Außerdem schützt er sich bei Einkauf Deutscher Schokoladen und Kakaos in Fabrik-Packungen vor ausländischen Fälschungen und minderwertigen Qualitäten und sichert sich in allen Fällen reine und gute Ware.
Verband Deutscher Schokolade-Fabrikanten.
1760a

Jüngerer, gewandter B13653.2.1
Packer,
der auch einfache schriftliche Arbeiten mitbesorgen kann, findet sofort dauernde Beschäftigung.
Wilhelm Schille & Co.,
Kriegstraße 116.

Stadtkundiger jüngerer
Hausdiener,
möglichst Radfahrer, für sof. **gesucht.**
Rudolf Vieser,
6266 **Kaiserstr. 153.**

Laufbursche 6264
fortbildungsschulfrei, für das Büro zum sofortigen Eintritt gesucht.
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

U.S. Zu kleiner Familie
Mädchen
für Küche u. Haushalt nach ausw. **gesucht** durch **Frau Urban Schmitt Wwe.** und **Gretchen Schmitt, Erbprinzenstraße 27.** Eingang Bürgerstr., gewerbsmäßige Stellenvermittlerinnen. B13501

Gesucht wird auf 1. Juni ein tüchtiges
Mädchen,
das gut **kochen** kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein fleißiges
Zimmermädchen,
das gut nähen und bügeln kann, für süddeutschen Haushalt nach **Kiel.**
Näheres **Kaiser-Allee 87,** 3. Stock, zwischen 2 und 4 Uhr. B13656

Mädchen-Gesuch.
Tüchtig. fleißiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit **gesucht.** Gute Empfehlung Bedingung. Näheres 6275
Kriegstr. 142, zw. 3 u. 5 Uhr.

In Geschäftshaus aufs Land
Mädchen oder **Frau** als Stütze, sowie ein **Mädchen,** das alle Hausarbeiten versteht, **gesucht.**
Angebote unter Nr. 1925a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wir suchen zum Vertrieb von besonders gewählten
Wohlfahrtsansichtskarten
für einzelne Städte und Provinzen des Deutschen Reiches
ALLEINVERTRETER.
Die Ausgabe der Karten erfolgt durch einen der größten Wohlfahrtsvereine.
Durch die Unterstützung dieses Vereins bietet sich durch Uebernahme des Alleinverkaufs beste Aussicht auf größten Absatz für den Buch- und Kunsthandel, für den Großvertrieb an alle einschlägigen Geschäfte, an Zigarrenhändler, Restaurationsbetriebe, Fachvereine, Behörden, Schulen 2c. 2c.
Schriftliche Angebote mit genauer Angabe des Bezirkes, sowie Aufschluß über die näheren Verhältnisse des Bewerbers bitten wir ausführlich bis zum **15. Mai 1915** zu richten an den durch uns beauftragten Verlag 1898a
Deyhle & Wagner, Berlin SW., **Friedrichstr. 16, Aufgang 9.**

Für ein hiesiges Kolonialwarengeschäft wird ein
junger Mann als zweiter Magazinier
zum Eintritt auf 1. Juli ds. Js. gesucht, derselbe muß in der Branche bewandert sein.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 6267 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Suche auf 1. Juni eine
1. selbst. Verkäuferin
der Konfektionsbranche, welche etwas Kenntnisse in Pelzwaren hat. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 6235 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Besseres, einfaches
Kindermädchen,
das gute Zeugnisse besitzt, zu 2 größeren Kindern für 15. Mai **gesucht.** 6272
Kaiserstraße 175, 1. St.

Für Fremdenpension tüchtige
Köchin
die schon in ähnl. Stellung war, sof. od. 15. gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Angeb. unt. B13648 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Fräulein kann in großer Pension
Kochen lernen.
Angebote an B13649.2.1
Villa Kull, Herrenalb.

Mädchen für Küche
u. Hausarbeit sofort gesucht, Stadt **Heidelberg, Durlacherstr. 1.** B13621

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, welches evtl. abends servieren will, per sof. oder 15. ds. Mts. gesucht. B13651
Wirtschaft zum Dragoner,
Uhlandstraße 9.

Mädchen-Gesuch.
Zum 15. Mai, ein in Küche und Hausarbeit durchaus tüchtiges, braves evangel. Mädchen in dauernde Stellung gesucht.
Frau W. Niermann,
6265 **Waldstraße 44, II.**

Tücht. Taillenarbeiterin
für dauernde Arbeit auf sofort gesucht. B13375.3.3
Marg. Fiedler, Amalienstr. 46.

Zuarbeiterin sofort gesucht bei Damenschneiderin **Schiller,** Zirkel 25a, 4. St. B13630

Stellen-Gesuche.

Gärtner
militärfrei, verheirat., sucht Stelle als **Hausmeister** oder ähnlichen Posten, für hier oder auswärts. Angebote unter Nr. B13622 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Fabrikpförtner, verh., ohne Kinder, **sucht,** auch als **Aufseher, Hausverwalter** od. **Bürodiener. Stelle.**
Angebote unt. Nr. B12775 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 6.4

Junges Fräulein
mit etwas kaufm. Vorbildung, Stenographie, Maschinenschreiben, sucht leichtere Stelle in ein. Büro. Angebote unter Nr. B13192 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wttwe, welche längere Jahre ein eigenes Geschäft hatte, wünscht **Schreibarbeiten.** Dieselbe würde auch Rechnungen zum Schreiben übernehmen. Ang. u. Nr. B13405 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Geübte **Schneiderin sucht Heimarbeit.** Angeb. unt. Nr. B13646 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Fräulein
welches schon einige Jahre in erstklassigen Cafés am Büfett tätig war, **sucht** ähnliche **Stellung.** Angebote unt. Nr. B13670 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Geprüfte Kinderpflegerin
sucht auf sof. od. 15. Mai passende **Stelle.** Würde auch als Stütze d. Hausfrau hier od. auswärts etwas annehmen. Zu erfr. u. Nr. B13470 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Fräulein sucht Stelle
als Zimmer- oder Kindermädchen auf 1. Juni. Angebote unter Nr. B13580 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Junge Frau
sucht Stellung als Haushälterin od. Stütze, geht auch nach auswärts.
Angebote unter Nr. B13438 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Monatsfrau sucht Stundenplatz f. vor- u. nachmitt. Angebote unter Nr. B13674 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aeltere ehrliche Frau **sucht** auf 15. Mai bei älterem besseren Herrn oder Dame **Stelle.**
Angebote unter B13655 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Mädchen,
katholisch, in Küche, Haushaltung und im Nähen erfahren, **sucht** bess. **Stelle** in christl. Haus, am liebsten bei alleinstehend. Dame od. kleiner Familie. Lohnanspruch bescheiden, gute Behandlung erwünscht. Gefl. Angebote unter Nr. B13593 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Junge saubere Frau und deren Mutter **suchen** zusammen
Beschäftigung
in Büro reinigen od. sonstige Art, eventl. gegen freie Wohnung. Angebote unter B13654 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Tücht., jg. Frau sucht für nachm. **Monatsstelle** od. Mithilfe im Geschäft. Angebote unter Nr. B13675 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Vermietungen

5 u. 4 Zimmer-Wohnung
sogleich oder Juli zu vermieten. **Leopoldstr. 13 od. Schillerstr. 48** anzufragen. B13572.2.1

Friedenstr. 20 ist eine geräumige **Fünfzimmerwohnung** mit reichl. Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre. 5422*

Ludwig-Wilhelmstraße 16 ist im III. Stock eine schöne **Dreizimmerwohnung** sowie Hinterhaus versetzungshalber auf 1. Juli zu vermieten. B13625

Winterstraße 23 ist im Seitenbau eine schöne Zweizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderhaus, II. St., lks. B13624

Wohn- u. Schlafzim.
hübsch möbliert, mit Schreibtisch, sonnig u. frei gelegen, Bahnhofsnähe, Preis 30 ℳ, an Herrn oder Dame zu vermieten. Angebote unt. Nr. B13632 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** event. 2 einzelne Zimmer, 1 mit separat. Eingang, 1 m. Balkon, auf 1. Juni zu vermieten.
B13677 **Herrenstr. 16,** 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. B13640
Scheffelstraße 50, II. Stock.

Große 2fenstr. **Mansarde,** evtl. möbl., m. Küche, für 15 ℳ abzugeb.
B13619 **Sofienstraße 49 II.**

Amalienstraße 43, 2. Stock,
ist ein sehr schön möbliert. 2fenstr. **Zimmer** sogleich oder spät. wegen Wegzug zu **vermieten.** Auch für kürzere Zeit. B13658

Kaiserstraße 56, 4. Stock, ist sofort schöne **Mansarde** mit 1 oder 2 Betten an anständigen Arbeiter zu vermieten. B13626

Schützenstr. 10, 1 Treppe, großes **Mansardenzimmer mit sehr gutem** Bett an ruhigen Arbeiter sof. od. später bill. zu vermieten. B13676

Schützenstraße 10, III. St., links, einfach möbl. **Zimmer** mit besond. Eingang sofort zu verm. B13628

Seminarstraße 5, Einfamilienhaus, schön **möbliertes Zimmer** m. Bad zu vermieten. B13645

Unmöbl. großes **Zimmer** ist sogleich od. später zu vermieten.
B13647 **Markgrafenstr. 38,** III.

Miet-Gesuche.

Karlsruher Familie
(2 Erwachsene und 2 Kinder) sucht zum teilweisen Sommeraufenthalt in der **Nähe Karlsruhes** in sonnig., staubfreier Höhenlage eine **möbl. 3 Zimmerwohnung.** Angebote mit u. ohne Verpflegung unt. Nr. 6213 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Fein möbliertes Zimmer,
eventl. Wohn- u. Schlafzimmer, in gutem Hause von Beamten (Akad.) auf 1. Juni **gesucht.** Zentrum oder Südweststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. B13660 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Aelteres, anständiges, ruhiges **Fräulein sucht** auf 1. Juni **unmöbl. Mansardenzimmer** im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. B13673 an die Geschäftsstelle **der „Bad. Presse".**

Haare pflanzen kann man nicht

aber den Haarboden kräftigen, stärken und dadurch befördern u. den Ausfall verhindern mit Gg. Schneiders

garantiert echter Brennessel-Haartinktur und Manisol

Laut Zeugnissen und Photographien seit 19 Jahren nachweisbar bewährt.

p. Flasche ℳ 1.50, das Liter ℳ 5.— Ersparnis ca. ℳ 1.50
Manisol 60 gr ℳ 1.50, 150 gr ℳ 3.— Ersparnis ca. ℳ 1.—
Versand per Nachnahme.

Prospekte zur Behandlung der Haare von der Wiege bis ins Alter liegen bei und werden kostenlos versandt.

Gg. Schneider, Besitzer u. Leiter des I. württ. Naturbehandlungsinstituts für Haarpflege, **Stuttgart, Gymnasiumstr. 21A,** 1. St., Tel. 5703.

10 eleg. luft. Kabinen für Damen zum Frisieren und Haarwaschen zu den üblichen Preisen.

Mikroskopische Haaruntersuchung. Spezialhaarbehandlungen

Sprech- und Behandlungsstunden von vorm. 9—12 Uhr und nachm. von 2—7 Uhr. — Sonntags von 9—12 Uhr. 537J

Niederlage meiner Haarpflegemittel bei **Ad. Dürr,** Herren- und Damenfriseur, **Karlsruhe,** beim neuen Bahnhof.

Lokalverlegung.

Die
Privathandelsschule „Merkur"
befindet sich jetzt
Karlstrasse 13
(nächst dem Moninger).

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule

„MERKUR" KARLSRUHE

Karlstraße 13. - Tel. 2018

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze

Gegr. 1903 □ Prima Referenzen □ 8 Lehrer

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse!

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.) Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenlehre etc.

Tages- und Abendkurse

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännisch. Beruf.

Kontoristinnenkurse! — Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung.

3.8 **Kostenlose Stellenvermittlung** 5892

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Direktion.**

Baldgefälligste Anmeldung erbeten.

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps
Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden** Wirkung auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall,** die **Schuppenbildung** und das **Spalten** des Haares und bringt **üppigen** und **lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu **90** Pfg., Mk. **1.75, 2.90** und **3.25** in **vielen Apotheken,** sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachfl.,** Zähringerstrasse, **O. Fischer,** Karlstrasse, **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstrasse 69, **M. Hofheinz,** Luisenstrasse, **A. Kintz,** Sophienstrasse 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstrasse, **K. Lösch,** Körnerstrasse, **O. Meyer,** Wilhelmstrasse, **F. Reiss,** Luisenstrasse, **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalienstrasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohlschlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie, Apotheker **Max Straus,** Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 5402

Ein Waggon
Email-Herde

in allen Größen und Ausführungen ist eingetroffen und werden äußerst billig abgegeben. 6237

Ernst Marx
Luisenstraße 58 und Luisenstraße 24 (Lager).
Telephon 3086.

Kopflläuse

mit Brut vernichtet radikal **Goldgeist.** W. Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen, beförd. d. Haarwuchs, verhütet Krankheit d. Kopfhaut, Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennung. Echt nur in Kartons à 1.00 u. 0.50 M., niemals offen ausgewogen. In Apotheken u. Drogerien. Man weise Nachahmungen zurück, die z. Zwecke der Täuschung vielfach ähnlich klingende Namen tragen, und achte genau auf die Firma d. alleinig. Fabrik. **Rademacher & Co., Siegburg,** und d. Namen

Goldgeist!

521J

Gelder schnell u. billig, ohne Vorkosten. **Müller,** Mainz 1, Boppstr. 19. 1870a.14.4

Guter Mittagstisch m. Kaffee zu 65 ₰, **Abendessen** 45 ₰. B13156 **Douglasstraße 13, I.**

Kriegs-Bilanzen

bearbeitet und prüft
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26 *MANNHEIM* *Tel. 7155*
Aktienkapital Mk. 1,500,000.—

523J

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.

6070

Lokale Fango-Applikationen
gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.

Persil
wäscht und desinfiziert
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Im Odeon-Haus

Kaiserstraße 187.

Auf Odeon-Musikapparate und Schallplatten
jetzt billige Ausnahmepreise.
Günstige Kaufgelegenheit.
Verlangen Katalog gratis.
Telephon 1833. 6136.2.1

Kirschenwasser
Mirabellengeist
Zwetschgenwasser
Heidelbeergeist
Himbeergeist
Preis auf Anfrage. 475J
B. Armbruster, Oensbach (Baden).

Dipl. Hebamme
Frau **Walpert, Luzern,** St. Karlstr. 14, nimmt jederzeit
Pensionärinnen B7794 8.7
auf. Mäßige Preise. Gute Pflege.

Cigaretten unter Preis.

Mehrere Millionen, gute Qualitäten, eleg. Aufmachung, zu 100 St. gepackt
2 Pfg. Club in fester Packung (Goldm.) I B. per Mille ℳ 7.80.
2—2½ Pfg. in vornehmem zweireihigen Prägecarton I B. per Mille ℳ 8.20
3—3½ „ „ „ wattiertem „ I C. per Mille ℳ 10.50
5 Pfg. feinste Handarbeit „ „ I D. per Mille ℳ 18.—
Musterzehntel stehen unter Nachnahme zur Verfügung. Angebote unter **F. H. U. 781** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** B1897a

---

Damenstrümpfe Kinderstrümpfe
Herrensocken Kindersöckchen

gute Gebrauchsqualitäten, empfiehlt billigst

C. W. Keller, 6124

Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstraße **Rabatt-Sparverein.**
NB. Das Anstricken wird raschestens und pünktlichst besorgt.

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier

empfiehlt die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer richtig denkt

kauft Möbel **nur** in der leistungsfähigsten **Fabrik,** welche ihre bestens eingeführten, bekannt soliden Erzeugnisse

direkt an Private

verkauft, wodurch die beim Einkauf aus zweiter Hand sich unvermeidlich ergebenden Gewinnzuschläge **erspart** werden.

Verkaufsstellen:

Rastatt, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Konstanz.

Ueberall gegen 100 Musterzimmer. Besichtigung unverbindlich.

Süddeutsche Möbel-Industrie

Gebrüder Trefzger, Rastatt. Normal: 500 Arbeiter.

Karlsruhe, Kaiserstr. 97 (Haus Dewerth).

Vollständige Braut-Ausstattungen — Einrichtung ganzer Hotels u. Pensionate — Einzelne Zimmer Einzelne Möbel — Polstermöbel Ledermöbel.

Viele Anerkennungen. 521J

Schreibmasch. — Buchhaltg. — Stenographie-Unterricht —
wird mit bestem Erfolg erteilt. — Preis p. Fach 20 ℳ. Anmeldungen an **Lehrer Strauß, Kronenstraße 15,** 3. Stock. B13106.2.2

Weinangebot.

Durch größeren günstigen Einkauf von hauptsächlich gut ausgebauten **1912er** und **1913er Weißweinen** kann ich sehr vorteilhaft anbieten. Für Wirte und größere Abnehmer besonders günstig.
Angebote u. Proben stehen gerne zur Verfügung. 6243.4.1
Albert Roos, Weinhandlung, Durlach, Sofienstr. 12.

Weinverkauf.

Ein großer Posten 1893 u. 1895er hochfeiner Weißherbst, eigenes Gewächs garantiert Naturwein, spundvoll gehalten, von seltenem Bouquet und Frische hat zu verkaufen.
Karl Wagner, Bierbrauereibes., 1922a **Offenburg. B.**
Proben werden keine versandt.

Korsetten Korsetten
in nur prima Qualitäten, hoch u. nieder, in nur bequemem, schönem Sitz Stück 2 ℳ u. höher. Bessere Frack- und Tülltorsetten, auch in weiß, zu reduziert. Preisen. Reformleibchen, alles direkt aus der Fabrik. Auch Sonntags anzusehen. 6179
Durlacher Allee 24, 1 Treppe, lks.

!!! Nur diese Woche !!!
Jahrgang 1914
und früher! versenden gelesen. kompl., von: Neues Blatt, Welt und Haus, Fürs Haus, Berliner Illustr. Ztg. **à 2 Mk.,** Daheim, Universum, Gartenlaube, Gute Stunde, Land und Meer, Buch für Alle, Flieg. Blätter, Meggendorfer **à 2.50 Mk., Simplicissimus, Woche à 3 Mk., Jugend 4 Mk.** Bei Bestellung von 5 Jahrgängen 1 Jahrgang gratis. 1916a
Germania, Berlin, Stallschreiberstraße 25/4.

Wer Mehlsäcke

u. auch and. Säcke, sowie **Militärnähtuch, alt. Gummi u. altes Metall** zu verkaufen hat, wende sich an **J. Stieber,** Markgrafenstr. 19.
B13019 Telephon 2477 im Hause. 2.2

Damen finden gute u. diskr. Aufnahme bei Fr. **Kleinhans,** Hebamme, Fasanenstraße 2, Ecke Kaiserstr. B9029 14.6

Darlehen auf Wechsel, Schuldsch. oder Verpfändung der Möbel. Ausk. geg. 30 ₰ i. Marken. Kein Vorschuß. B13144.3.3
E. Stange, Erfurt, Milchinselstr. 21.

---

200 Mk. von Privatbeamten in sicherer Stellung gegen hohe Verzinsung u. pünktliche monatl. Rückzahl. sofort **gesucht.**
Gefl. Angebote **nur von Selbstgebern** unter Nr. B13644 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, den 9. Mai 1915.
57. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Lohengrin.

In drei Akten von **Richard Wagner.**
Musikalische Leitung: **Alfred Lorentz.**
Szenische Leitung: **Peter Dumas.**

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König . **Hans Keller.**
Lohengrin . . . **Josef Schöffel.**
Elsa von Brabant . **Grete Finger.**
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . **Berta Gräßer.**
Friedrich v. Telramund, brabantischer Graf **Max Büttner**
Ortrud, seine Gemahlin . . **Sofie Palm-Cordes.**
Der Heerrufer des Königs . . . . **Fritz Mechlet.**
Brabantische Ritter: **Hans Bussard. Gunnar Graarud. Josef Grötzinger. Fritz Hancke**
Edelknaben der Elsa: **Leopoldine Link. Sophie Hauck. Johanna Klebe. Emma Ruf.**
Sächsische u. thüringische Edelleute aus dem Heerbann des Königs. Brabantische Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben. Herolde, Dienstmannen und Frauen.

Die Handlung ereignet sich zu Antwerpen in der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
Anfang sechs Uhr. Ende geg. ½11 U.
Abendkasse von ½6 Uhr an.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.